

**Deutsch-Ukrainische Edition  
Lyrik**

**Lina Kostenko**

# **Grenzsteine des Lebens**

**Gedichte**

aus dem Ukrainischen von Anna-Halja Horbatsch



**Brodina Verlag**

Lina Kostenko  
Grenzsteine des Lebens  
Gedichte

aus:

*Wybrane, Kyjiw 1989*  
*Korotko jak diahnoz, Kyjiw 1993*

aus dem Ukrainischen von Anna-Halja Horbatsch

ISBN 3-931180-07-7  
Alle Rechte vorbehalten

Copyright © Brodina-Verlag D-64385 Reichelsheim 1998

Druckerei K.Sulzbach, Michelstadt/Odenwald  
Printed in Germany 1998

## Dichtung als Verantwortung

Die Lyrikerin Lina Kostenko ist die wichtigste Gestalt der ukrainischen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sie wurde am 19. März 1930 im ukrainischen Städtchen Rschyschtschiw, in der Nähe von Kiew, in einer Lehrerfamilie geboren. Ab 1936 lebte die Familie in Kiew. Lina Kostenko studierte am Pädagogischen Institut in Kiew und absolvierte danach das Moskauer Maxim Gorki-Institut für Literatur. Diese Hochschule war jahrzehntelang eine der bedeutenden Begegnungsstätten des literarischen Nachwuchses nicht nur für die Jugend der verschiedensten Sowjetrepubliken: hierher kamen literarisch interessierte Studenten aus dem gesamten ehemaligen Ostblock wie auch junge Leute aus Westeuropa, Asien und Übersee.

Bereits in ihrem ersten Gedichtband "Die Strahlen der Erde" (Prominnja semli, 1957) schlug Lina Kostenko für die damalige Dichtung ungewöhnliche, herausfordernde Töne an, die in der ukrainischen Literatur jener Zeit ein Novum waren. Nach dem XX. Parteitag hatte in der Ukraine langsam eine relative "Tauwetter"-Atmosphäre eingesetzt. Der entscheidende Durchbruch gelang erst den "Sechzigern", einer jungen Generation, die eine kulturelle Wiedergeburt einleitete. Lina Kostenko ist die wichtigste Vorläuferin dieser Bewegung.

Die folgenden zwei Gedichtbände, die sie bis 1961 veröffentlichen konnte "Die Segel" (Witryla, 1958) und "Wanderungen des Herzens" (Mandriwky sercja, 1961), haben sie zur führenden Gestalt dieser kulturellen Erneuerungsbewegung in der Ukraine gemacht. Die 60er Jahre in der Ukraine sind in gesellschaftspolitischer Hinsicht gekennzeichnet von einem erbitterten Kampf der alten Funktionärsschicht gegen diese Bewegung, die sich vor allem in der Literatur, Wissenschaft und Kunst abspielte. Da Lina Kostenko sich weigerte, ihre Texte zu ändern, wie es die Zensur von ihr verlangte, stand sie bis 1977, wie auch andere junge Autoren, unter Druckverbot. Viele ihrer Gedichte wurden in dieser Zeit von Hand abgeschrieben und ohne ihr Wissen in

Samisdataausgaben verbreitet. Ihr vierter Gedichtband "An den Ufern des ewigen Stroms" (Nad berehamy witschnoji riky) konnte erst 1977 erscheinen, da sie sich Mitte der 60er Jahre geweigert hatte, im schon druckreifen Gedichtband "Das Sternenintegral" (Sorjanyj intehral) von der Zensur verlangte Änderungen zu akzeptieren. Nach 1977 folgten weitere Werke: der historische Versroman "Marussja Tschuraj", 1979, die Lyrikbände "Unwiederholbarkeit" (Nepowtornist, 1980), "Garten der unvergänglichen Skulpturen" (Sad netanutschych skul'ptur, 1986) und "Ausgewählte Gedichte" (Wybrane, 1989). Dieser letzte Band enthält Gedichte aus den Jahren des Druckverbots wie auch Werke, die nach der Katastrophe von Tschornobyl entstanden sind. Fortan widmete die Dichterin ihre Arbeit vor allem der Katastrophe und ihren Folgen für die Menschen, die Natur und Kultur des Tschornobyl-Gebietes: sie schrieb Drehbücher, nahm an einer Kulturexpedition teil (in der sie bis heute aktiv ist) und verfaßte eine Prosa-Trilogie, in deren Mittelpunkt Mensch und Natur nach der Reaktorkatastrophe stehen.

Dieses Interesse an der Tschornobyl-Tragödie, die 1986 das ukrainische Geistesleben erschüttert hatte, dieses nahezu besessene Bemühen, die Erinnerung an die Opfer und die Folgen des Fortschrittswahns und des bürokratischen Leichtsinns nicht vergessen zu machen, sind keineswegs eine Kehrtwendung im Schaffen der Dichterin, die es sich zur Devise gemacht hat, wie sie schon 1961 schrieb: "Das Wort der Wahrheit weiterzutragen".

Ihre Leser haben die Bedeutung ihrer Gedichte stets gewürdigt: als Lina Kostenko nach langem Schweigen ihren Band "An den Ufern des ewigen Stroms" 1977 publizieren konnte, wurde er begeistert aufgenommen. Denn hier war endlich ein unabhängiger Geist zu Wort gekommen, der sich um keine Tabus und Zensurverbote kümmerte, der keine Angst vor der offiziellen Kritik hatte. Der "ewige Strom" steht für das sich ständig erneuernde Leben, in den sowohl Persönliches wie allgemein Menschliches einfließt. Der Band enthält zahlreiche Gedichte, die die damalige geistige Atmosphäre sowie die unbeugsame Haltung der Dichterin widerspiegeln. Oft ist diese Haltung in Gedichten verborgen, die bekannten Gestalten der Geschichte - von der Antike über die Renaissance bis in die Gegenwart - gewidmet sind. Dichter die in einem repressiven System schreiben mußten, haben sich oft dieses Kunstgriffs bedient. Sehr oft

lassen sich Parallelen zwischen Situationen des persönlichen Lebens der Dichterin und den geschilderten historischen Momenten ziehen.

Da in den Schulen der Sowjetzeit die "Geschichte der Ukraine" nur am Rande unterrichtet wurde, waren die Gedichte und dramatischen Poeme Lina Kostenkos, die ukrainischen historischen Gestalten sowie den vorhistorischen Zeiten des Landes gewidmet sind, von großer Bedeutung, zumal sie meist auf eingehenden historischen und archäologischen Studien beruhen. Ihre dramatischen Poeme, die sich mit historischen und kunsthistorischen Themen befassen, wollen die geistigen Auseinandersetzungen, die die Menschheitsgeschichte erfüllen, nicht vergessen lassen, da es sich um dauernde Probleme handelt, die auch unsere Gesellschaft angehen. Zart und wehmütig klingen hingegen Lina Kostenkos Liebesgedichte, die von Entsagung und Verzicht durchdrungen sind.

Lina Kostenko ist eine zurückhaltende Gedankenlyrikerin, in deren Zeilen eine beherrschte Kraft spürbar ist. Sie bevorzugt klassische lyrische Strukturformen, die jedoch der inhaltlichen Tiefe ihrer Gedichte keineswegs im Wege stehen. Wie bei ihrer russisch schreibenden Landsmännin, Anna Achmatowa, geht es Lina Kostenko ebenfalls um ein "intensives Erleben der Kultur".

Im Mittelpunkt ihres lyrischen Werks steht der Mensch, den sie stark, aufrecht, ehrlich und mitfühlend mit der ihn umgebenden Kreatur und Natur sehen will. Dieses Anliegen der Dichterin kommt am deutlichsten in ihren aphoristischen "Fliegenden Zeilen" und "Inkrustierungen" zum Ausdruck, die in den vergangenen zehn Jahren entstanden sind. Das lyrische Werk der Dichterin spiegelt die Denkart ihres Volkes wider, seine heldenhaften historischen Höhepunkte ebenso wie durch Verrat hervorgerufene Tragödien, Eitelkeit und Torheit, von denen Geschichte und Gegenwart gleichermaßen durchsetzt sind. Ihrem dichterischen Werk ist eine feine Ironie eigen. In den Gedichten der jüngsten Schaffensperiode geht diese Ironie zuweilen in Sarkasmus über.

Betrachtet man ihre Lyrik vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund, stellt man fest, daß viele ihrer Gedanken dem Geist der "Perestrojka" um einige Jahrzehnte voraus waren. Lina Kostenko hat wie nur wenige ukrainische Dichter ihrer Generation eine konsequente Widerstandshaltung gegenüber dem Regime eingenommen, das der Literatur ausschließlich eine der Partei dienende Propagandafunktion zuwies. Diese

Einschränkung führte dazu, daß jeder, eingedenk der Folgen, die ein unvorsichtiges Wort für sein persönliches Schicksal nach sich ziehen konnte, einen "Zensor" in seinem eigenen Kopf brauchte. Das Gedicht "Den Zensor sucht am besten in euch selbst", das in den ausgehenden 60er Jahren entstanden sein mußte, klingt mit den warnenden Worten aus:

*Und heimlich holt er euch aus euch heraus (der kleine Teufel - A.d.Ü.)  
was übrig bleibt, ist eine leere Hülle.*

In einem umfangreichen Gedichtzyklus, "Die Alternative der Barrikaden" (eine Auswahl dieser Gedichte ist in diesem Band unter dem Titel "Im Gegenwind" zusammengefaßt), der in der Zeit ihres Druckverbots entstand, finden wir eine ganze Reihe von Gedichten, die die Situation des Dichters in einem totalitären Regime wiedergeben. Sie spiegeln gleichzeitig die persönliche Haltung der Dichterin wider. Der Einschüchterung und Verfolgung durch die Vertreter der Herrschenden wird der Widerstand eines unabhängigen freien Geistes entgegengesetzt. Es werden historische Vergleiche mit den verfolgten Christen im Römerreich, mit legendären Helden des Mittelalters gezogen. So heißt es im Gedicht "Beschütze mich, Wald" zum Schluß:

*Die grausamen, feisten Verfolger sollen noch warten.  
Ich stell mich dem Schicksal, nimm alles in Kauf.  
Und tret ich danach ihnen wehrlos entgegen,  
seh ich sie weichen, und sie wissen selbst nicht warum.*

Die lyrische Heldin sucht Zuflucht und Kraft in der Natur. Gleichzeitig rufen verfallene Dörfer und Höfe Schmerz und Wehmut hervor. Sie sieht die alte bäuerliche Kultur, das Rückrat ihres Volkes, schwinden. Vor allem in den "Fliegenden Zeilen" und "Inkrustierungen", die bereits nach der Tschornobylkatastrophe entstanden sind, kommt ein ganzes Bündel zeitkritischer Gedanken zum Ausdruck: die Verantwortungslosigkeit der Planer von Großprojekten, die ein Atomkraftwerk in einem der größten Quellgebiete Osteuropas errichteten, die Rücksichtslosigkeit gegenüber einer alten Kulturregion, die dadurch dem Untergang geweiht ist. Sie

sieht unheilvolle Gestalten aus der ukrainischen, ja altslawischen Mythologie, wie den Erdgeist Wij mit seinem todbringenden Blick, oder das Geistgerippe Koschtschij wieder am Werk. Unaufhörlich bricht in den Gedichten die Trauer über die verlassenen Dörfer des Tschornobylgebietes durch. Besonders die Gedichte der jüngsten Schaffensperiode geben bildhaft, in ironischem, zuweilen sarkastischem Ton und in aphoristischer Form die Situation der heutigen Gesellschaft, ihre neuen Verhaltensnormen wieder. Unhörbar ist gleichzeitig, angesichts des neuen Jahrtausends, ihr Aufruf zur Besinnung.

## Крізь роки і печалі

### Естафети

Різні бувають естафети.  
Міщани міщанам передають буфети,  
заяложені ложки, тупі ножі,  
глупоту свою і думки чужі.

Різні бувають естафети.  
Воїни воїнам передають багнети.  
Майстри майстрам - свої таємниці,  
царі царям - укази й темниці.

Різні бувають естафети.  
Передають поетам поети  
З душі у душу,  
із мови у мову  
Свободу духу і правду слова,  
не промінявши на речі тлінні -  
На славолюбство і на вигоду.  
І не зронивши.  
Бо звук падіння  
озветься болем в душі народу.

## Jahre der Wehmut

### Stafettenlauf

Es gibt verschiedene Stafetten.  
Spießier übergeben Spießern Büfette,  
angelaufene Löffel, stumpfe Messer,  
eigene Dummheit, fremde Gedanken.

Es gibt verschiedene Stafetten.  
Krieger übergeben Kriegern Bajonette.  
Meister anderen Meistern - ihre Geheimnisse,  
Zaren den Zaren - Ukase, Verliese.

Es gibt verschiedene Stafetten.  
Dichter übergeben Dichtern  
von Seele zu Seele,  
von Sprache zu Sprache  
den Geist der Freiheit, das Wort der Wahrheit,  
ohne sie einzutauschen  
gegen vergängliche Dinge -  
Ruhmessucht und Wohlergehen.  
Dürfen sie nicht fallen lassen,  
denn der Laut des Fallens  
hallt wider als Schmerz in der Seele des Volkes.

Шукайте цензора в собі.  
Він там живе, дрімучий, без гоління.  
Він там сидить, як чортик у трубі,  
і тихо вилучає вам сумління.  
Зсередини, потроху, не за раз.  
Все познімає, де яка іконка.  
І непомітно вийме вас - із вас.  
Залишиться одна лиш оболонка.

Den Zensor sucht am besten in euch selbst.  
Er lebt dort unrasiert und schlummert.  
Ein winziger Teufel, der sich still verhält  
und leis euer Gewissen dort verstümmelt.  
In eurem Inneren beginnt sein Werk,  
ganz sacht entfernt er eure Ikonen.  
Und heimlich holt er euch aus euch heraus,  
was übrig bleibt, ist eine leere Hülle.

Очима ти сказав мені: люблю,  
душа складала свій тяжкий екзамен.  
Мов тихий дзвін гірського кришталю,  
несказане лишилось неказанним.

Життя ішло, минуло той перон.  
Гукала тиша рупором вокзальним.  
Багато слів написано пером.  
Несказане лишилось неказанним.

Світали ночі, вечоріли дні.  
Не раз хитнула доля терезами.  
Слова як сонце сходили в мені.  
Несказане лишилось неказанним.

Ich liebe, hat dein Bild mir einst gesagt.  
Es war die schwerste Prüfung meiner Seele.  
Ein leiser, ferner Klang von Bergkristall,  
unsagbar blieb das Ungesagte.

Das Leben schritt an jenem Gleis vorbei.  
Der Bahnhof hallte in der Stille wider.  
Die Feder viele Worte niederschrieb.  
Unsagbar blieb das Ungesagte.

Die Nächte tagten, dem Abend glich der Tag.  
Zuweilen bebten leicht die Schicksalsschalen.  
Wie Sonnen gingen Worte in mir auf.  
Unsagbar blieb das Ungesagte.

Я вранці голос горлиці люблю.  
Скрипучі гальма першого трамваю  
я забуваю, зовсім забуваю.

Я вранці голос горлиці люблю.

Чи, може, це ввижається мені  
той несказаний камертон природи,  
де зорі ясні і де тихі води?

Я вранці голос горлиці люблю!

Я скучила за дивним зойком слова.  
Мого народу гілочка тернова.  
Гарячий лоб до шибки притулю.

Я вранці голос горлиці люблю...

Ich liebe in der Früh der Taube Ruf.  
Ich kann vergessen, völlig vergessen,  
das schrille Kreischen der ersten Straßenbahnen.

Ich liebe in der Früh der Taube Ruf.

Die schwer erfaßbaren Klänge der Natur  
mit ihren stillen Seen, hohen Sternen,  
sie sind denn eine Sinnestäuschung nur?

Ich liebe in der Früh der Taube Ruf.

Wie seh'n' ich mich nach meines Volkes Worten,  
die scharfen Weißdornzweigen gleichen.  
Die heiße Stirn ans Fensterglas gepreßt

lieb ich der Taube Ruf in aller Früh.



І дощ, і сніг, і віхола, і вітер.  
Високовольтна лінія Голгоф.  
На біле поле гайвороння літер  
впали як хмари, цілі хмари строф.

Нове століття вже на видноколі,  
і час новітню створює красу.  
А ритми мчать - як вершники у полі.  
А рима віршам запліта косу.

І в епіцентрі логіки і стресу,  
де все змішалось - рідне і чуже,  
цінує розум вигуки прогресу,  
душа скарби прадавні стереже.

Es regnet, schneit und stürmt bei heftigen Winden,  
ein Hochspannungsnetz unzähliger Golgathas.  
Die Raben werden gleich Lettern niedersinken,  
das weiße Feld mit Strophenwolken übersäen.

Am Horizont - nunmehr das neue Jahrhundert,  
eine neue Schönheit schafft die Zeit bereits.  
Die Rhythmen jagen - Reiter im weiten Felde,  
der Reim flicht den Gedichten das Haar.

Inmitten von Logik und Hetze,  
wo sich das Eigene mit dem Fremden paart,  
beachtet der Verstand die Fortschrittsrufe,  
jedoch die Seele alte Schätze bewacht.

Шалені темпи. Час не наша власність.  
Фантастика - не мріяв і Жюль Верн.  
Кипить у нас в артеріях сучасність.  
Нас із металу виклепає модерн.

Душа належить людству і епохам.  
Чому ж її так раптом потрясли  
осінні яблука, що сумно пахнуть льохом,  
і руки матері, що яблука внесли?

Ein rasendes Tempo. Die Zeit ist nicht unser.  
Die Phantastik übertrifft selbst Jules Verne.  
Die Gegenwart brodelt in den Adern.  
Die neue Zeit hat uns aus Metall geformt.

Die Seele gehört den Epochen, der Menschheit.  
Weshalb ist sie so tief berührt  
von traurig duftenden, herbstlichen Äpfeln,  
und Mutters Händen, die sie ins Haus gebracht?

Стоїть у ружах золота колиска.  
Блакитні вії хата підніма.  
Світ назбагнений здалеку і зблизька.  
Початок є. А слова ще нема.  
Ще дивен дим, і хата ще казкова,  
і ще ніяк нічого ще не звать.  
І хмари не прив'язані до слова,  
от просто так - плывуть собі й плывуть.  
Ще кожен пальчик сам собі Бетговен,  
Ще все на світі гарне і моє.  
І світить сонце оком загадковим.  
Ще слів нема. Поезія вже є.

Inmitten Malven eine goldene Wiege,  
das Haus schlägt seine blauen Wimpern auf.  
Die nahe, ferne Welt ist voller Rätsel.  
Der Anfang ist getan. Es fehlt nur noch das Wort.  
Der Rauch - ein Wunder noch. Das Haus - ein Märchen.  
Ein jedes Ding, es ist noch namenlos.  
Die Wolken sind noch nicht ans Wort gebunden,  
sie ziehn dahin und jagen ohne Unterlaß.  
Noch ist ein jeder Finger sein eig'ner Fiedler,  
und alles auf der Welt ist mein und schön.  
Die Sonne leuchtet, ein rätselvolles Auge.  
Es fehlen noch die Worte. Nicht das Gedicht.

Мій перший вірш написаний в окопі,  
на тій сипкій од вибухів стіні,  
коли згубило зорі в гороскопі  
моє дитинство, вбите на війні.

Лилась пожежі вулканічна лава.  
Горіла хата. Ніч здавалась днем.  
І захлинулась наша переправа -  
через Дніпро - водою і вогнем.

Гула земля. Сусідський плакав хлопчик.  
Хрестилась баба, і кінчався хліб.  
Двигтів отой вузесенький окопчик,  
де дві сім'ї тулились кілька діб.

О, перший біль тих не дитячих вражень,  
який він слід на серці залиша!  
Як невимовне віршами не скажеш,  
чи не німою зробиться душа?!

Це вже було ні зайчиком, ні вовком,  
кривавий світ, обвуглена зоря! -  
а я писала мало не осколком  
великі букви, щойно з букваря -

той перший віршик, притулившись скраю,  
щоб присвітила поночі війна.  
Який він був, я вже не пам'ятаю.  
Снаряд упав - осипалась стіна.

Mein erster Vers entstand im Schützengraben  
an einer vom Beben brüchigen Wand,  
als meine Kindheit hart und grausam  
im Krieg hat ihre Sterne eingebüßt.

Die Glut des Feuers - brodelnde Lava,  
Das Haus in Flammen, die Nacht hell wie der Tag.  
Das Übersetzen des Stroms ins Stocken geraten  
im wütenden Wasser- und Weltenbrand.

Die Erde dröhnte, ein Junge weinte.  
Ein Mütterchen schlug Kreuze. Zu Ende das Brot.  
Der enge Schützengraben bebte,  
der zwei Familien seit Tagen Obdach bot.

O erster Schmerz unkindlichen Erlebens!  
Welch tiefe Spur er in uns hinterläßt!  
Ist man versucht, ihn in Worte zu fassen,  
ob unsere Seele nicht dabei verstummt?

Nicht mehr von Häschen oder Wölfen war die Rede.  
Die Welt war voller Blut. Der Erdenstern verkoht!  
Ich schrieb gerade meine ersten Worte  
mit Hülsensplittern aus der Fibel ab.

Der erste Vers, den ich zustande brachte,  
im Schein des Krieges an den Rand gedrängt,  
wie klang er nur? Er ist mir längst entfallen,  
denn ein Geschoß zerschmetterte die Wand.

Ті, що народжуються раз на століття,  
умерти можуть кожен день.

Кулі примхливі як дівчата -  
вибирають найкращих.

Підлість послідовна, як геометрія -  
вибирає найчесніших.

В'язниці гостинні, як могили -  
вибирають неприборканих.

Криваві жоржини ростуть над шляхом  
у вічність.

Тріпочуть під вітром короткі обривки життя.  
І тільки подвиг людського духу  
доточить їх до безсмертя.

Die nur einmal im Jahrhundert geboren werden,  
können sterben jeden Tag.  
Launisch wie Mädchen sind die tödlichen Kugeln,  
sie suchen sich die Allerbesten aus.  
Konsequent wie die Geometrie ist die Niedertracht,  
sie bevorzugt die Allerehrlichsten.  
Die Gefängnisse gastfreundlich wie Gräber,  
sie nehmen die Verwegensten auf.

Blutige Dahlien wachsen  
entlang des Weges in die Ewigkeit.

Kurze Abschnitte des Lebens  
flattern im Wind.

Nur das Ringen des menschlichen Geistes  
verleiht ihnen Unsterblichkeit.

Дзвенять у відрах крижані кружальця.  
Село в снігах, і стежка ані руш.  
Старенька груша дихає на пальці,  
їй певно сняться повні жмені груш.

Їй сняться хмари і липневі грози,  
чиясь душа, прозора при свічі.  
А вікна сплять, засклив мороз їм сльози.  
У вирій полетіли рогачі.

Дошу і снігу наковтався комин,  
і тин упав, навіщо городить?  
Живе в тій хаті сивий-сивий спомин,  
улітку він під грушою сидить.

І хата, й тин, і груша серед двору,  
і кияшиння чорне де-не-де,  
все згадус себе в свою найкращу пору.

І стежка, по якій вже тільки сніг іде.

In den Eimern tönen runde Eisgesplitter.  
Das Dorf vom Schnee verweht. Kein Weg zu sehn.  
Ein alter Birnbaum wärmt hauchend seine Finger  
und träumt vom letzten Früchteüberfluß.

Er träumt von Juliwolken, Sturm und Regen,  
von jemandes Seele durchsichtig im Kerzenlicht.  
Die Fenster schlafen mit frostverglasten Tränen,  
Die Hirschkäfer sind fort. Öd das Gehöft.

Der Schornstein mußte Schnee und Regen schlucken.  
Danieder liegt der Zaun, wer braucht ihn noch?  
Im Haus lebt alt und grau nur das Gedenken,  
Im Sommer sitzt es unterm Birnenbaum und ruht.

Das Haus, der Zaun, der Birnenbaum im Hofe,  
das schwarze Rabenvolk mal hier mal dort.  
Alles erinnert sich an seine besten Zeiten.

Und auch der Pfad, auf dem es nur noch schneit.

Щасливиця, я маю трохи неба  
і дві сосни в туманному вікні.  
А вже здавалось, що живого нерва,  
живого нерва не було в мені!

Уже душа не знала, де цей берег,  
уже втомилась від усіх кормиг.  
У громі дня, в оркестрах децибелів  
ми вже були як хор глухонімих.

І раптом - Боже! - після того чаду  
і тарапати, рівної нулю -  
я чую дощ. Він тихо плаче правду,  
що я когось далекого люблю.

І чую тишу. І співають птиці.  
Проходять люди гарні і незлі.  
В пахучій хмарі дощової глици  
стоїть туман як небо на землі.

Пасуться тіні вимерлих тарпанів,  
навшпиньки ходять сутінки і сни.  
Весна підніме келихи тюльпанів -  
за небо вип'ю і за дві сосни.

Ich, Glückliche, hab ein Stück blauen Himmel,  
zwei Kiefern im Dunst, die ich im Fenster seh.  
Geglaubt hab ich bereits, kaum noch zu leben,  
und keinen heilen Nerv in mir gefühlt!

Die Seele ahnte nichts von diesem Ufer,  
denn müd war sie geworden von dem Joch.  
Im Lärm des Tages von Strahlung zermartert,  
wir glichen einem tauben, stummen Chor.

Doch unerwartet - entschwand die Hölle,  
der laute leere Groll und Grimm.  
Ich hör den Regen rauschen, leis die Wahrheit weinen,  
und liebe jemanden, doch er ist weit und fern.

Es ist so still. Die Vögel singen wieder,  
die Menschen ziehn vorbei und sie sind gut.  
Im duftenden Dunst des Regenschauers  
senkt sich der Nebel dem Himmel gleich herab.

Die Schatten einstiger wilder Pferde weiden,  
unhörbar huschen Dämmerung und Traum.  
Der Frühling hebt die Kelche seiner Tulpen,  
ein Hoch dem Himmel und meinen Kiefern auch.

Ще вчора була я висока, як вежа.  
Здається, ще трохи - дістану зеніт.  
І раптом, як вибух, - обвал і пожежа.  
Розтрощений камінь - уже не граніт.

Руйновище віри, і розпач, і розпач!  
Під попелом смутку похований шлях.  
Зажурені друзі сахнулися врозтіч.  
Посіяне слово не сходить в полях.

На те й погорілці, - будуємо хатку.  
Над хаткою небо. А знов голубе.  
Найвище уміння - почати спочатку  
життя, розуміння, дорогу, себе.

Noch gestern glaubte ich einem hohen Turm zu gleichen,  
die Höhe des Zenits war fast erreicht.  
Doch plötzlich war alles umhüllt von Feuer,  
der Stein zertrümmert, keine Spur vom Granit.

Der Glaube dahin, nur Zagen und Zweifel,  
von Asche und Trauer bedeckt der Weg.  
die Freunde, entsetzt, sich von mir wenden,  
das Wort, das ich säte, vertrocknet im Feld.

Wer abgebrannt, der baut aufs Neue.  
Schon ist der Himmel über dem Haus wieder blau.  
Die höchste Kunst, von Neuem beginnen:  
das Leben, Verstehen, den Weg und sich selbst.

Вже почалось, мабуть, майбутнє.  
Оце, либонь, вже почалось...  
Не забувайте незабутнє,  
воно вже інешм взялось!

І не знецінюйте коштовне,  
не загубіться у юрбі.  
Не промініайте неповторне  
на сто ерзаців у собі!

Минають фронди і жіронди,  
минає славне і гучне.  
Шукайте посмішку Джоконди,  
вона ніколи не мине.

Любіть травинку і тваринку,  
і сонце завтрашнього дня,  
вечірню в попелі жаринку,  
шляхетну інохідь коня.

Згадайте в поспіху вагона,  
в невідворотності зникань,  
як рафаєлівська мадонна  
у вічі дивиться вікам!

В епоху спорту і синтетики  
людей велика ряснота.  
Нехай тендітні пальці етики  
торкнуть вам серця і вуста.

Die Zukunft scheint begonnen zu haben,  
gewiß, der Anfang ist schon da.  
Behaltet Unvergeßliches im Sinne,  
denn Reuhreif hat es schon erfaßt!

Entwertet nicht die alten Werte,  
verliert euch in der Menge nicht.  
Das Unwiederholbare hütet euch zu tauschen  
gegen hundert Ersatze in euch selbst.

Vergänglich die Fronden und Gironden,  
auch Ruhm und alle Hudelei.  
Sucht ständig das Lächeln der Gioconda,  
das niemals auf Erden vergeht.

Den Grashalm liebt und jedes Wesen,  
die Sonne, die der nächste Tag uns bringt,  
die Kohlenglut in der Asche des Abends,  
den edlen Zeltgang des Pferdes.

Erinnert euch bei schnellen Fahrten,  
beim unwiederkehrbaren Entfliehn  
an Raffaels Madonna mit dem Kinde,  
wie sie den Zeiten in die Augen sieht.

Die Ära des Sports, der Synthetik  
kennzeichnet ein buntes Völkergemisch.  
Vermöge doch die behutsame Ethik  
berühren euren Verstand und das Herz.

Ти знов прийшла, моя печальна музо.  
Не бійся, я не покладаю рук.  
Пливе над світом осінь, як медуза,  
і мокре листя падає на брук.  
А ти прийшла в легесеньких сандаликах,  
твій плащик ледь прип'ятий на плечі.  
О, як та йшла, в таку негоду, здалеку,  
така одна-однісінька вночі!  
Ти де була, у Всесвіті чи в Спарті?  
Яким вікам світилася вві млі?  
І по якій несповідимій карті  
знаходиш ти поетів на землі?  
Ти їм диктуєш долю, а не вірші.  
Твоє чоло шляхетне і ясне.  
Поети ж є і кращі й щасливіші.  
Спасибі, що ти вибрала мене.

Da bist du wieder, meine verzagte Muse,  
befürchte nichts, es ruht nicht meine Hand.  
Der Herbst über der Welt gleicht einer Meduse,  
und auf die Erde fällt das nasse Laub.  
Du kommst daher so armselig gekleidet,  
der leichte Umhang wärmt die Schultern kaum.  
Wie hast du nur die Ferne, das Unwetter bewältigt,  
die tiefe dunkle Nacht, so ganz allein?  
Wo warst du nur, im Weltall oder in Sparta?  
Welch' trüben Zeiten leuchtete dein Licht?  
Nach welcher geheimen Karte  
suchst du die Dichter auf dieser Erde aus?  
Das Schicksal selbst und nicht Gedichte  
diktierst du ihnen mit deiner hellen Stirn.  
Gewiß gibt's bessere, glücklichere Dichter,  
mich traf die Wahl, ein Dank dafür.

Будь щедрою, хай плаче твоє листя,  
роздай плоди і знову зацвітай.  
Хай попліткує наволоч тілиста.  
Що є душа? - у неї не питай.

Як є, то є. Нема - то нікотрої.  
Віки надбали мудрості, не я.  
Касандра плаче на руїнах Трої.  
В руїнах Трої гріється змія.

Sei gut und lasse deine Blätter klagen,  
verschenk die Frucht und blühe dann aufs Neu'.  
Die feiste Meute soll ruhig weiter schwätzen,  
ob's eine Seele gibt, das frag' sie nicht.

Wenn ja -, ist's gut. Wenn nicht - kein Schaden.  
Der Zeit gehört die Weisheit - und nicht mir.  
Kassandra weint auf den Ruinen Trojas,  
In den Ruinen sich die Schlange wärmt.

Буває мить якогось потрясіння:  
побачиш світ, як вперше у житті.  
Звичайна хмара, сіра і осінна,  
пропише раптом барви золоті.

Стоїш як стогін, під склепінням казки,  
душа прозріє всесвітом очей.  
Кричить гілля. З облич спадають маски.  
Зі всього світить суть усіх речей.

І до віків блаженська приналежність  
переростає в сяйво голубе.  
Прямим проломом пам'яті в безмежність  
уже аж звідти згадуєш себе.

Es kommt ein Augenblick, da stehst du wie erschüttert,  
und siehst die Welt, als wär's zum ersten Mal,  
wenn im Herbst eine graue schlichte Wolke  
ganz plötzlich in Gold erstrahlt.

Dieses Märchengewölbe entlockt dir ein Stöhnen,  
die Seele erfaßt die Augen des Alls.  
Die Äste schreien. Gesichter ohne Masken.  
Das Wesen der Dinge du plötzlich begreifst.

Daß du zur Ewigkeit gehörst, dies Ahnen,  
zunächst ganz schwach, erstrahlt nun himmelblau.  
Ins Grenzenlose reicht jäh dein Verstehen,  
du siehst dich selbst von dort bereits.

Умирають майстри, залишаючи спогад, як рану.  
в барельєфах печалі уже їм спинилася мить.  
А підмайстри іще не зробились майстрами.  
А робота не жде, її треба робить.

І приходять якісь безпардонні прогнози.  
Потираючи руки, беруться за все.  
Поки геній стоїть, витираючи сльози,  
метушлива бездарність отари свої пасе.

Дуже дивний пейзаж: косяками ідуть таланти.  
Сьоме небо своє пригинає собі суєта.  
При майстрах якось легше. Вони - як Атланти.  
Держать небо на плечах. Тому і є висота.

Meister sterben. Erinnerungen bleiben gleich Narben.  
In der Trauer der Flachreliefe - ihr letzter Lebenshauch.  
Ihre Prüfung haben die Gesellen noch nicht bestanden.  
Einer muß die Arbeit tun. Sie wartet nicht gern.

Glücksritter stellen sich ein, dreist und vermessen.  
Reiben sich die Hände, wagen jeden Schritt.  
Solang ein Genie noch steht und die Tränen trocknet,  
nehmen die voreiligen Pfuscher alles zur Hand.

Eine seltsame Landschaft: Talente gehen zugrunde.  
Unstete Eitelkeit holt den siebten Himmel herab.  
Leichter lebt es sich mit Meistern. Sie sind wie Atlanten,  
die den Himmel stützen. Wir spüren die Höhe ganz nah.



Після дощів смарагдова діброва,  
на білій ріні річка говірка.  
І смужка сонця тонко пурпурова  
далекий обрій пензликом торка.

Лежить городів гарбузова Мекка.  
У тихе небо струменить тепло.  
і над стареньким комином лелека  
після дощу просушує крило.

Der Regen läßt den Hain smaragden leuchten,  
über den weißen Kies raunt leis der Bach.  
Ein dünner Streifen purpurner Sonne  
berührt den fernen Himmelsrand.

Die Gärten quellen über von Melonen,  
zum stillen Himmel strömt die Wärme hoch.  
Den nassen Flügel nach dem Regen  
trocknet ein Storch in seinem Nest.

В пустелі сизих вечорів,  
в полях безмежних проти неба  
о, скільки слів  
і скільки снів  
мені наснилося про тебе!

Не знаю, хто ти,  
де живеш,  
кого милуєш і голубиш.  
А знаю - ти чекаєш теж,  
тривожно вгадуєш і любиш.

І я прийду в життя твоє.  
Тебе, незнаного, впізнаю,  
як син вигнанця впізнає  
прикмети батьківського краю.

Я ради цього ладна жить.  
Всі інші хай проходять мимо,  
аби в повторях не згубить  
одне  
      своє,  
          неповториме.

Нехай це - витвір самоти,  
нехай це - вигадка й омана!  
Моєму серцю снишся ти,  
як морю сняться урагани.

Wenn wüst und grau der Abend wird  
im weiten Feld unter dem Himmel,  
was ich geträumt,  
was ich gesagt,  
es galt nur dir allein!

Wer magst du sein,  
wo magst du leben,  
wen zärtlich lieben und umarmen?  
Ich weiß genau,  
du wartest auch,  
erfüllt von Unruhe und Ahnung.

Ich trete in dein Leben ein,  
erkenne dich, den Unbekannten,  
dem Flüchtlingssohne gleich,  
der jäh entdeckt  
die trauten Züge seines Landes.

Mein Leben gelte diesem Ziel,  
alles andere soll vorüberziehen,  
damit im Wiederholen, sich nicht verliert,  
was einzig ist, und mir gehört,  
unwiederholbar.

Selbst wenn dies - Einsamkeit gebar  
oder - ein trügerisches Ahnen!  
Es träumt mein Herz allein von dir,  
so wie das Meer träumt von Orkanen.

Спинюся я

і довго буду слухать,  
як бродить серпень по землі моїй.  
Ще над Дніпром клубочиться задуха,  
і пахне степом сизий деревій.  
Та верби похилилися додолу,  
червоні ружі зблідли на виду,  
бо вже погналось перекотиполе  
за літом -

по гарячому сліду.

Ich werde innehalten, lange lauschen,  
wie der August über mein Land zieht.  
Noch ist über dem Strom die Schwüle greifbar,  
die Schafsgarbe bringt mir die Steppe nah.  
Die Weide neigt sich bis zur Erde,  
die roten Malven sind verblaßt...  
Es rollt bereits die Distelkugel  
hinter des Sommers heißen Spur...

Якщо не можна вітер змалювати,  
прозорий вітер на ясному тлі -  
змалюй дуби, могутні і крислаті,  
котрі од вітру гнутья до землі.

Vermagst du nicht, den Wind zu malen,  
den durchsichtigen Wind auf hellem Grund,  
dann male breitästige, hohe Eichen,  
die sich im Winde wiegen bis zur Erd'.

Страшні слова, коли вони мовчать,  
коли вони зненацька причаїлись,  
коли не знаєш, з чого їх почать,  
бо всі слова були уже чиїмись.

Хтось ними плакав, мучився, болів,  
із них почав і ними ж і завершив.  
Людей мільярди, і мільярди слів,  
а ти їх маєш вимовити вперше!

Все повторялось: і краса, й потворність.  
Усе було: асфальти і спориші.  
Поезія - це завжди неповторність,  
якийсь безсмертний дотик до душі.

Es ist, als würden sie dir auflauern,  
die Worte, die plötzlich schweigen.  
Du weißt nicht, wie du beginnen sollst,  
denn sie waren schon jemandes Eigen.

Sie waren jemandes Tränen, Schmerz und Qual,  
mit ihnen wurde begonnen und vollendet.  
Milliarden Menschen, so viele Worte auch,  
du aber sollst in deinen Mund sie nehmen.

Ein ewig Wiederholen, häßlich und schön,  
Asphalt und Rasen, alles ist schon gewesen.  
die Poesie - unwiederholbar jedoch,  
unsterblich berührt sie die Seele.

## Альтернатива барикад

Вирлооке сонце  
сідає на чорну скелю.  
З неба, гір і свободи собі збудувала дім я.  
Небосхил для людини -  
якраз відповідна стеля.  
Піднімеш думку - і не розіб'єш їй тім'я.

Майстрували нам стелю до млості, до одуру,  
із найкращих ідей, з настановами згідно,  
знявши мірку з пресованих бовдурів  
і пружинно-спіральных негідників.

Спіральним зручно.  
Високим не дуже-  
Високим зроду таке не личило,  
щоб те, за що ладен віддати душу,  
думку твою підгинало і калічило.

Висока думка вюнитись не вміє.  
Впиралась чолом у погашені гасла,  
крізь товщу стелі росла в надію  
і, як свіча, без повітря гасла.

Боліла правдою. Плакала віршами.  
Чистими ранами революції зяяла.  
Училась мовчати. На бантині вішалась.  
Або йшла милуватись північним сяйвом.

Морозами бита, муштровавна покиддю,  
виходила сива з тих академій.  
На довгих столах вимирала покотом  
від різних редакторських епідемій.

## Im Gegenwind

Die Sonne mit dem Adlerblick  
läßt sich auf dem schwarzen Felsen nieder.  
Aus Himmel, Freiheit und Gebirg erbaute ich mein Haus.  
Das Firmament ist die beste Zimmerdecke des Menschen,

erhebst du deine Gedanken -  
so stößt du dir nicht den Kopf.  
Eine Decke wurde uns gezimmert,  
daß uns die Sinne und Kräfte schwanden.  
Aus besten Ideen und gemäß Beschlüssen  
nach dem Maß gepreßter Tölpel  
und sprunggefederter Schurken.

Bequem haben's die Sprungfederbestückten.  
Nicht so leicht die Großen.  
Diesen hat es nie entsprochen,  
daß etwas, wofür man bereit ist, die Seele herzugeben,  
deine Gedanken erdrückt und verstümmelt.

Ein hoher Gedanke kann sich nicht winden:  
Mit der Stirn prallte er gegen Wahlsprüche,  
die nicht mehr galten,  
durchschlug starke Decken der Hoffnung entgegen,  
um einer Kerze gleich ohne Luft zu ersticken.

Er durchlitt die Wahrheit. Ertränkte Gedichte in Tränen.  
Klaffte in den offenen reinen Wunden der Revolution.  
Er lernte zu schweigen, sich an Balken zu erhängen,  
zog gen Norden, sich am Polarlicht zu erfreuen.

Dem Frost ausgesetzt, gedrillt vom Gesindel,  
verließ er völlig ergraut diese Akademien.  
Reihenweise mußte er auf langen Tischen  
dem Tod der Redaktionsseuchen erliegen.

А люди питають:

-Де геніяльні повісті?

Де думка епохи, весела і печальна? -

Поїхала у закритому поїзді.

Поховавна на цвинтарі мовчання.

Слухайте, ви, що ідеї розплямкали,  
чийми руками ту стелю роблено -  
воскресла думка, встає над уламками,  
живою водою правди покроплена!

Золото мистецтва з переляком сплавити,  
добути з брехні - ненадійна алхімія.

Єдина стеля мистецтва -

правда.

Піднімеш поезію - і не розіб'єш їй тім'я.

Derweilen fragen die Menschen:

"Wo sind die genialen Romane?"

"Der Gedanke der Zeit, lehrreich und heiter?"

In verriegelten Waggons davongefahren,

auf dem Schweigefriedhof begraben.

Hört nur, ihr - ihr habt Ideen verkleckert,  
mit euren Händen wurde die Decke gezimmert,  
der Gedanke erhebt sich aufs Neue über den Splittern,  
benetzt vom Wasser der Wahrheit.

Das Gold der Kunst mit Angst verschmolzen,  
aus Lüge geschürft - ist untaugliche Alchemie.

Die einzige Decke der Kunst -

ist die Wahrheit.

Der Schädel kommt nicht zu Schaden -

hebst du ein Gedicht empor.

Співучі обриси роденівської Музи,  
недоторканна мармурова плоть,  
той вигин рук,  
важкий туман волосся,  
тонке одухотворене лице.

Такою ти з'являлася, о Музо,  
надхненним опівнічникам - поетам,  
А ми...

А ми!  
Оглянься -  
за плечем  
стоїть твоя категорична Муза.

Того не можна. І того не слід.  
Пласка як дошка. Голос - наче блямба  
Маслакувато затуливши світ,  
танцює ритуальні танці штампа.  
Сама собі насвистує в свисток.  
Сама собі цензура і журі.  
І клаца кастаньєтами кісток,  
і ритми вибива на кобурі.

Хароша штука, ета кобура.  
Всі добровільно підуть до вольєри.  
Хрущов - ура! І не Хрущов - ура!  
А головне - да здраствуєт кар'єра!

Melodische Konturen der Rodin'schen Muse,  
der Marmorleib so unberührbar,  
die biegsamen Arme voll Schwung,  
das Haar wie Nebel wallend,  
ein zartes geistvolles Gesicht.

So warst du ihnen, Muse, mal erschienen  
den inspirierten Dichtern zur Mitternacht.  
Doch uns...

ja, uns!  
Sieh dich nur um,  
kategorisch und streng.  
steht deine Muse hinter dir.

Das darf nicht sein. Das soll man nicht.  
Der Leib - ein Brett. Die Stimme röhrend.  
Sie hält die Welt vor dir versteckt  
und läßt Klischees Tänze vollführen.  
Die Trillerpfeife bläst sie selbst,  
ist Zensor und Jury in einem.  
Auf der Pistole sie den Rhythmus schlägt  
und läßt die Knochenkastagnetten klappern.

Ja, die Pistole, welch ein herrlich Stück!  
Schon eilen alle in die Voliere,  
Chruschtschow Hurra, und anderen Hurra,  
ein großes Hoch der eigenen Karriere.

Великі поети не вміють писати віршів.  
Клював їх орел в печінку і сумнів сни випасав.  
Графоманові краще. Графоман вирішив  
написати -  
і написав.

Про що завгодно.  
Коли завгодно.  
Скільки завгодно.  
І завжди всує.  
Головне, що не антинародно.  
Народ засилоусь.

А геніяльні поети - такі бездарні!  
Виходять із ночей аж чорні, як шахтарі з забою.  
А ті клаптенята паперу - то смертельні плацдарми  
самотньої битви з державами,  
з часом,  
з самим собою.

Große Dichter können keine Gedichte schreiben.  
Ein Adler hat an ihrer Leber gehackt und ihre Zweifel geweckt.  
Ein Schreiberling hat es leichter. Er beschließt  
zu schreiben -  
und schreibt.

Ganz gleich worüber.  
Ganz gleich wann.  
Ganz gleich wie viel.  
Und stets in den Wind.  
Das Wichtigste dabei,  
daß es nichts Volksfeindliches sei.  
Das Volk wird es speichern.

Geniale Dichter taugen jedoch nichts.  
Kohlschwarz wie aus Bergschächten  
entsteigen sie den Nächten.  
Ihre Papierfetzen sind Plätze -  
eines Kampfes auf Leben und Tod,  
auf denen sie einsam  
ihren Kampf ausfechten gegen die Staaten,  
die Zeit  
und sich selbst.

У драмі людській небагато дій:  
дитинство, юність, молодість і старість.  
Роби що хоч, ридай або радій.  
Неси свій хрест. Все інше - позосталість.

Настане час - і піде все в архів.  
Уламки долі винесе на сушу.  
Життя - спокута не своїх гріхів.  
Життя - це оббирання з реп'яхів,  
що пазурами уг'ялися в душу.

Кричи, благай - епоха як глуха.  
Поет припав до папиних пантофель.  
Страшний суфлер підказує: ха-ха!  
Мені не смішно. Я ж не Мефістофель.

Einige Akte hat das menschliche Drama:  
Kindheit und Jugend, Blüte, Verfall.  
Dein Kreuz nur zählt: du mußt es tragen,  
ob du nun lachst oder weinst dabei.

Die Zeit wird alles im Archiv verzeichnen,  
Bruchstücke des Schicksals - als Strandgut angeschwemmt.  
Das Leben - ein Büßen fremder Sünden.  
Das Leben - von scharfen Kletten sich befreien,  
denn tief in unserer Seele stecken ihre Dornen.

Die Ära stellt sich taub trotz Schreien und Fluchen.  
Der Dichter an den Pantoffeln seines Papstes klebt.  
Ein grausamer Souffleur, er hat gut lachen.  
Ich lache nicht, Mephisto ist mir fremd.

Обступи мене, ліс, як в легенді про князя Хетягя,  
коли й кінь був убитий, і він уже ледве брів.  
Обступи мене, ліс! Хай зупиниться вся ця ватага,  
хай удариться люттю об спокій твоїх стовбурів.

Я побуду з тобою. Я тихо з тобою побуду.  
Нахилися до мене і дай мені жменьку суниць.  
Подивлюся на сонце. Поклонюся знайомому дубу.  
Розпитаю, як справи в сосен, і звірів, і птиць.

Хай погоня підожде, усі ці жорстокі і тлусті.  
Я нікуди не дінусь. Я долю свою прийму.  
А коли я, беззбройна, їм потім вийду на зустріч,  
то вони позадкують, самі не знають чому.

Beschütze mich, Wald, wie den sagenumwobenen Helden,  
sein Roß war tot, er schleppte sich mühsam dahin.  
Beschütze mich, Wald, damit die Verfolger innehalten,  
ihr Zorn pralle an der Ruhe deiner Stämme ab.  
Ich verweile mit dir und will mich still verhalten,  
beug dich herab, eine Handvoll Beeren mir schenk.  
Die Sonne will ich betrachten, die traute Eiche umarmen,  
sie fragen, wie es den Kiefern, Tieren und Vögeln geht.  
Die grausamen, feisten Verfolger sollen noch warten.  
Ich stell' mich dem Schicksal, nehme alles in Kauf.  
Und trete ich danach ihnen wehrlos entgegen,  
seh' ich sie weichen, und sie wissen selbst nicht warum.

Марную день на пошуки незримої  
німої суті в сутінках понять.  
Шалене слово загнуздавши римою,  
влітаю в ніч. Слова мене п'янять.  
Я - алькоголік страченої суті,  
її Сізіф, алхімік і мурах.  
Мої слова у чоботи не взуті,  
спливають кров'ю на її тернах.  
Вони горять і валяться як вежі.  
А потім їх обмацують сліпці.  
І що ж, так наче й не було пожежі -  
і тільки жменька попелу в руці.

Ich suche im Dämmerlicht der Begriffe,  
den unsichtbaren Sinn, vergeude dabei den Tag.  
das rasende Wort mit dem Reim bezähmend,  
flieg ich von Worten trunken, in die tiefe Nacht.  
Der eingebüßte Sinn macht mich ganz süchtig,  
ich bin sein Knecht, Sisyphus und Alchimist.  
Doch meine Worte, schutzlos ausgeliefert,  
verbluten immerzu in seinem Dornestrüpp.  
Gleich hohen Türmen lodern sie und stürzen.  
Die Blinden tasten später ihre Spuren ab.  
Zuletzt scheint keine Feuersbrunst gewesen -  
es bleibt nur wenig Asche in der Hand.

Я пішла як на дно. Наді мною свинцеві води.  
Тихі привиди верб обмивають стежку з колін.  
Захлинулась і впала, як розгойданий сполох свободи,  
як з німої дзвіниці обрізаний ворогом дзвін.

Я вгрузаю в пісок. Може десь там в часах потомних,  
хтось, колись, пригадає і тихо мене позове.  
Дивні риби, і хмари, і тіні биків бетонних -  
все пливе наді мною...усе наді мною пливе...

Мені сниться мій храм. Мені сняться золочені бані.  
У високому небі обгорілої віри хрести.  
Мені холодно тут. Та, принаймні, - ніякої твані.  
Глибина, вона що ж? - потойбічна сестра висоти.

Забуваю свій голос. І вчуся тихо конати.  
Крижаніс ріка. Вже немає ні хвилі, ні хмар...  
Так зате хоч одне: перетлілі мої канати  
в не мої Великодні не сіпає жоден дзвонар.

Tief auf dem Grund. Über mir bleierne Fluten.  
Stille Weiden verdrängen sanft den Pfad.  
In die Tiefe gestürzte, zum Schweigen gebrachte Glocke  
der Freiheit,  
die der Feind entrissen hat im stummen Kirchenturm.

Ich versinke im Sand. Eines Tages in den kommenden Zeiten  
wird sich jemand meiner erinnern, dessen Ruf ich vernehm.  
Seltsame Fische und Wolken. Schatten steinerner Stiere.  
alles schwimmt über mir, zieht über mich hinweg...

Ich seh meine Kirche im Traum. Ihre goldenen Kuppeln.  
Hoch im Himmel die Kreuze des Glaubens, den man verbrannt.  
Kalt ist es hier, doch der Grund ist nicht sumpfig.  
Was ist Tiefe schon? Nur die jenseitige Schwester der Höh'.

Ich vergesse die Stimme. Lerne leise zu sterben.  
Der Fluß friert ein. Wellen und Wolken sind nicht mehr zu sehn...  
Freut mich doch eins: die morschen Seile, die mir geblieben,  
wird zu fremden, nicht meinen Ostern, nie ein Glöckner ziehn.

Було нам важко, і було нам зле.  
І західно, і східно.  
Було безвихідно. Але  
нам не було негідно.

І це, напевно, головне.  
Якої ще фортуни?  
Не відступитися. І не  
покласти лжу на струни.

Wir hatten es schwer, das Leben war hart,  
mal war es westlich, mal östlich,  
auch ausweglos,

doch würdelos  
war niemals unsere Haltung.

Und wichtig war gerade das,  
nach welchem Glück noch trachten?  
Nicht weichen. Auf keinen Fall,  
die Lüge zum Lied vertonen.

А затишок співає, мов сирена.  
Не треба воску, я не Одісей.  
Вже леви ждуть, і жде мене арена.  
Життя, мабуть, - це завжди Колізей.

І завжди люди гинули за віру.  
Цей спорт одвічний винайшли не ми.  
Тут головне - дивитись в очі звіру  
і просто - залишитися людьми.

Коли мене потягнуть на арену,  
коли на мене звіра нацькують,  
о, я впізнаю ту непроторенну  
глупоту вашу, вашу мстиву лють!

Воно в мені, святе моє повстання.  
Дивлюся я в кривавий ваш туман.  
Своїм катам і в мить свою останню  
скажу, як той найперший з християн:

Мене спалить у вас немає змоги.  
Вогонь холодний, він уже погас.  
І ваші леви лижуть мені ноги.  
І ваші слуги насміялись з вас.

Das traute Heim, es lockt wie die Sirenen,  
kein Wachs von Nöten. Odysseus bin ich nicht.  
Die Löwen warten schon. Es wartet die Arena.  
Dem Collosseum unser Leben gleicht.

Stets starben Menschen für den Glauben.  
Nicht wir erfanden dieses ewige Spiel.  
Was dabei zählt - dem Tier in die Augen zu schauen,  
und einfach - Mensch zu bleiben, gar nichts mehr.

Schleppt man mich eines Tages in die Arena  
und hetzt dann auf mich ein wildes Tier,  
Ich werde eure Dummheit und den Haß erkennen,  
die Rachsucht, die ich unaufhörlich spür!

Ich fühl den heiligen Aufruhr in mir beben  
und schau in euren Nebel voller Blut.  
Im letzten Augenblick sag ich zu meinem Henker  
der ersten Christen unerschrockenes Wort:

Euch fehlt die letzte Kraft, mich zu verbrennen.  
Das kalte Feuer ist doch längst verlöscht.  
Es lecken mir die Füße eure Löwen,  
und eure Knechte lachen über euch.

Ну, мідь, ну, золото. Ну, продана свобода.  
Ну, влади прагнете. Кордони вам тісні.  
А хто ж вам право дав

одняти у народу  
його велику гордість і пісні?

Об скелі б'ється те невтошне море.  
Помер Неруда. Скрізь горить Трансвааль.  
Що не народ - одне й те саме горе,  
що не поет - одна і та ж печаль.

Es geht um Kupfer, Gold. Verkauft scheint schon die Freiheit.  
Ihr strebt nach Macht. Die Grenzen sind zu klein.  
Wer gab euch nur das Recht, das Volk zu berauben  
des hehren Stolzes, seines trauten Lieds?

Ein trostloses Meer tost zwischen den Felsen.  
Neruda tot. Transvaal brennt überall.  
Ein jedes Volk - geplagt von gleichen Sorgen,  
und jeder Dichter - gepeinigt von derselben Qual.

Усі вже звикли: геніїв немає.  
Поснулим душам звелено хропти.  
Епоха несприятлива - ламає  
іще в колиці геніям хребти.

Колись, давно, були якісь гіганти.  
Тепер зручніші виміри - пігмей.  
Напівнездари чи напівталанти,  
в космічний вік - дрімучий Птоломей.

І живемо. Земля ще нас тримає.  
А вже мистецтво ждять перестає.

Усі вже звикли: геніїв немає.  
А що, як є? Зацькований, а є?

А що, як він між нами ходить, геній?  
Вивозить з бруду цей потворний час.  
Що, як за це вже зараз в наших генах  
нащадки наші зневажають нас?!

Bekannt ist allen, es gibt keine Genies.  
Die Seelen haben zu schnarchen, die der Schlaf befiehlt.  
Die Zeiten ungünstig: noch in der Wiege  
Das Rückgrat bricht man den Genies..

Im Altertum, da lebten noch Giganten.  
Pygmäisch ist hingegen das heutige Maß.  
Versager oder Halbtalente,  
schlafende Ptolomäen der kosmischen Zeit.

Wir leben noch. Uns trägt noch diese Erde.  
Allein die Kunst verliert ihre Geduld.  
Bekannt ist nur - Genies sind nicht zu finden!  
Doch gibt es sie trotzdem? Jedoch verfolgt?

Wenn einer unter uns trotz allem wandelt?  
Die häßliche Zeit von ihrem Schmutz befreit?  
Wenn Ungeborene, die nach uns kommen,  
Im Erbgut uns bereits verachten?

Покремсали життя моє на частки,  
на тьмяну січку слів і суєти.  
А серце виривається із пастки -  
у нетрі дум, під небо самоти.  
У мовчазливу готику тополі,  
в труда одухотворену грозу.  
Я трохи звір. Я не люблю неволі.  
Я вирвуся, хоч лапу відгризу.

In Teile wurde mein Leben zerstückelt,  
in dunkles Häckselstroh der Worte und der Hast.  
Das Herz versucht der Falle zu entrinnen  
ins Dickicht der Gedanken,  
unter den Himmel der Einsamkeit,  
in die schweigsame Gotik der Pappel,  
den Arbeitssturm voll Geist.  
Ich bin ein wenig Tier. Und lieb' die Freiheit.  
Bestimmt werd' ich entkommen,  
selbst wenn ich einen Fuß dabei verlier.

Ми мовчимо - поезія і я.  
Ми одна одній дивимось у вічі.  
Вона не знає, як має ім'я -  
мене немає в нашому сторіччі.

Я не зійшла, посіяна в бетон.  
Не прийнялась, морозами пририта.  
Я недоцільна - наче камертон  
у кулаці кошлатого бандита.

Wir schweigen - die Poesie und ich,  
dennoch blicken wir uns in die Augen.  
Sie weiß nicht einmal, wie mein Name klingt,  
es gibt mich nicht in unserem Jahrhundert.

Ich schlug keine Wurzeln im harten Beton  
und wuchs nicht an, vom Bodenfrost getötet.  
Bin so nutzlos wie ein Kammerton  
in der Faust eines wilden Banditen.

## Летючі катрени

Стеля і стеля.

А де ж висота?

Що за поет

як піввіку лякався?

Звикли до правди мої вуста

Нащо їм чорне вино лукавства?

Ми - атомні заложники прогресу  
Вже в нас немає ні лісу  
ні небес

Так і живем

од стресу і до стресу

Абетку смерті маємо -

АЕС

Куди йдемо

який лишаєм слід?

Хто пам'ять змив як дощик акварельку?

Все менше рук

що вміють сіять хліб

Все більше рук

шо тягнуть все у пельку

## Fliegende Zeilen

Decken über Decken

doch wo ist die Höhe?

Was ist das für ein Dichter

der ein halbes Jahrhundert

in Angst lebte?

Meine Lippen sind an Wahrheit gewöhnt

wozu der schwarze Wein der Arglist?

Wir sind die nuklearen Geiseln des Fortschritts.

Wald und Himmel

gibt es hier nicht mehr.

So leben wir

von einem Streß zum anderen

im Besitz des Todesalphabets

des AKW.

Wo gehen wir hin?

Woran erkennen wir unsere Spur?

Wer hat das Gedächtnis

wie der Regen Aquarelle abgewaschen?

Immer weniger Hände

die es verstehen Korn zu säen.

Immer mehr Hände

die in die eigene Tasche wirtschaften.

Якщо всерйоз  
якщо без антраша  
Якщо прозріти страшно і раптово -  
Поети  
чи згвалтована душа  
спроможна вільно вимовити слово?

Буває час орлів  
а нині різне птаство  
З державної руки сипнули їм пшона  
Не треба правду говорить цвітасто  
Вона сьогодні проста і страшна

Переступи межу оторопіння  
Чи є у тебе час на манівці?  
На обрії вселюдського терпіння  
вже сходить сонце  
у терновому вінці

Falls ernsthaft und ohne Kreuzsprung  
falls jäh und schrecklich  
die Schuppen von den Augen fallen -  
Dichter  
vermag eine vergewaltigte Seele  
jemals ein freies Wort zu sagen?

Eine Zeit der Adler gibt es zuweilen  
doch heute ist die Vogelwelt bunt  
Die Staatshand hat ihr Hirse gestreut  
Wahrheit soll man nicht durch die Blume sagen  
sie ist heute einfach und voller Grauen

Überschreite die Grenze der Erstarrung  
hast du Zeit umherzuirren?  
Am Leidenshorizont der Menschheit  
geht im Dornenkranz die Sonne auf

Душа - єдина на землі держава  
де є свобода чиста як озон  
Кордон душі проходить над світами  
а там нема демаркаційних зон

Простору  
простору  
простору  
і щоб ніяких травм  
і чогось такого простого  
як проростання трав  
і чогось такого дивного  
як музика без блазенств  
І слова  
хоча б єдиного  
що має безсмертний сенс

Віки минули  
і віки грядуть  
Чи людством бути  
люди ще спроможні?  
Демографічні вулики гудуть  
а стільники розтоптані й порожні

Die Seele - ist der einzige Staat auf Erden  
wo Freiheit herrscht - rein wie Ozon  
Die Seelen verlaufen über den Welten  
Grenzen gibt es dort nicht

Freiraum  
Freiraum  
Freiraum  
und kein Trauma dabei  
Etwas ganz Einfaches  
wie das Wachsen des Grüns  
etwas Herrliches  
wie Musik ohne Narretei  
und ein Wort  
nur ein einziges Wort  
mit unsterblichem Sinn

Jahrhunderte sind vergangen  
Jahrhunderte sind im Kommen  
Ob die Menschen es vermögen  
noch Menschheit zu sein?  
Die demographischen Bienenstöcke summen  
doch die Waben sind leer und zermalmt

І виростають покоління  
    котрі не чули тишини  
О найстрашніше з літочислень -  
    війна війною до війни!  
І вже новітні канібали  
    і втрат людських не одридають  
Що вберегли ми  
    що надбали  
    щоб дітям в спадок передать?!

Тривожними уважними очима  
Моя душа подивиться на все  
Які фатальні наслідки й причини  
    великий світ над прірвою пасе!

Хто в нашу долю тільки не втручався  
В яких тенетах тільки не б'ємось  
Духовний Чорнобиль давно вже почався  
    а ми тільки його боїмось

Generationen wachsen heran  
    denen Stille unbekannt ist  
O allerschrecklichste Zeitrechnung  
    Krieg durch den Krieg nach dem Kriege  
Schon gibt es neuzeitliche Kannibalen  
    Das Klagen kann die Menschenverluste  
    nicht mehr erfassen  
Was haben wir bewahrt  
    und was errungen  
    für die die uns beerben?

Mit unruhigen aufmerksamen Augen  
betrachtet meine Seele alles  
Wie schicksalhaft die Ursachen und Folgen  
    welche die große Welt  
    am Abgrund hütet

Wer hat nicht alles versucht  
    unser Schicksal zu bestimmen  
    In welchen Netzen zappeln wir nur?  
    Das geistige Tschornobyl hat längst begonnen  
    doch wir leben  
    noch in Angst vor ihm

Негідно бути речником юрби  
Раби рабів ще гірші ніж раби  
Грядущий хам вже навіть не гряде  
Уже він сам в грядуще нас веде

Всілякі "ізми"  
і всілякі "нео"  
Усі держави з поглядом Горгон  
Мені б курінь на острові Борнео  
Але мабуть і там вже полігон

Не так страшна та річка Лета  
не так цензура та гірка  
як самознищення поета  
брехнею власного рядка

Unwürdig ein Vertreter des Mobs zu sein  
Sklaven von Sklaven sind schlimmer als Sklaven  
Der kommende Rüpel ist nicht erst im Kommen  
er führt uns bereits ins Kommende ein

Es gibt verschiedene "Ismen" und "Neos"  
Alle Staaten haben den Gorgonenblick  
Am liebsten wäre mir ein Zelt auf Borneo  
doch auch dort ist vielleicht  
ein Truppenübungsplatz

Nicht der Fluß Lethe ist grausam  
nicht so bitter die Zensur  
vielmehr die Selbstvernichtung des Poeten  
durch die Lüge einer einzigen Zeile

Душа у вирій проводжає птиць  
Трагічний профіль сходить над снігами  
Поет не буде ширмою для вбивць  
Були  
і є  
і будем ворогами

Як страшно оре історичний плуг!  
Які скарби  
були були  
і зникли!  
В глухі часи загострюється слух  
В епоху гласності усі до всього звикли

Спасибі вам за побажання злетів  
Лечу на перебитому крилі  
В Червону книгу запишіть поетів  
Поети теж зникають на землі.

Die Seele begleitet die Vögel nach Süden  
Ein tragisches Profil erscheint über dem Schnee  
Ein Dichter dient Mördern niemals als Schild  
Wir waren  
wir sind  
und bleiben Feinde

Wie grauenvoll pflügt der historische Pflug!  
Was gab es Schätze  
die verschwunden sind!  
In finsternen Zeiten schärft sich das Gehör  
bei Glasnost hat sich jeder  
an alles gewöhnt

Dank für die Wünsche guten Flugs  
Ich fliege mit gebrochenem Flügel  
Tragt ins Rote Buch die Dichter ein  
auch sie sterben aus auf Erden

Кричали "біс"

пишались зробленим  
Прогрес любили над усе  
Летить лелека над Чорнобилем  
нікому діток не несе.

Мій добрий ліс

моя любове  
Тепер ти тільки мої сни  
І листя різьблене дубове  
І крона царственна сосни

Який був світ

античний і готичний!  
Це снилось людству  
чи таки було?  
Світ робиться сухий і прагматичний  
Вже ледви б'є кастильське джерело

Sie schrien "bis!"

und waren stolz auf alles Erreichte  
Sie liebten den Fortschritt über alles  
über Tschornobyl fliegt ein Storch  
er trägt kein Kind in seinem Schnabel

Guter Wald

dem meine Liebe galt  
Nun bist du nur ein Traum geblieben  
Ein Traum geschnittener Eichenblätter  
und Kaiserkronen der Kiefern

Wie war die Welt

der Antike und Gotik?

Gab es sie wirklich

oder nur in der Menschheit Traum?

Die Welt wird sachlich und pragmatisch  
die kastillische Quelle scheint versiegt

Струїли все  
пора на карантин  
і вам поля  
й тобі соснова кроно  
А може й зараз твориться бурштин  
але про це ще людству невідомо

Ох які усі ми генії  
не настачишся вінків  
Тільки що ж це там за постаті  
там  
у далечі віків?  
Порівнявши  
перевіривши -  
еволюції нема  
Так  
нічого  
милі віршики  
павутиночка ума

Ліси та гори  
мудрі як Тагоре  
Ще кажуть мудрі камінь і сова  
Де чудодійний корінь мандрагори  
щоб переклав ту мудрість на слова?

Alles vergiftet  
Quarantänezeit  
für euch ihr Felder  
und dich du Kiefernkrone  
Doch vielleicht bildet sich Bernstein noch  
nur die Menschheit weiß nichts davon?

Ach was gibt es Genies  
die Kränze können kaum reichen  
Doch was sind das für Gestalten

dort in der Ferne alter Zeiten?  
Wir vergleichen  
überprüfen  
Keine Entfaltung  
Nichts Besonderes  
Nette Verse  
Spinnewebe des Verstandes

Weise wie Tagore  
Berge und Wälder  
Der Stein und die Eule  
auch sie sollen weise sein

Wo ist sie nur  
die wundersame Wurzel Mandragora  
die ihre Weisheit in Worte zu fassen vermag?

І сум

і жаль

і висновки повчальні

і слово непосильне для пера

Душа пройшла всі стадії печальні

Тепер уже сміятися пора

Ніч одягне на груди

свій старий медальйон

Місто спить як строфи Верхарна

Скільки років землі -

і мільярд

і мільйон

а яка вона і досі ще гарна!

І смог

і СНІД

і чорний дим Бгопала

В Червоній книзі сірі журавлі

Не бійтеся ліси

іще не все пропало

Останній вільни зубр

ще ходить по землі

Trauer und Schmerz

lehrreiche Folgerungen

ein Wort vor dem die Feder versagt

Die Seele hat alle Phasen der Pein durchlitten

nun wird es Zeit daß sie endlich lacht

Die Nacht legt ihr altes

Brustmedaillon an

Es ruht die Stadt

gleich den Strophen Verhaernes

Wie viele Jahre zählt die Erde bereits

Milliarden

und eine Million

doch wie schön ist sie noch heute !

Smog

AIDS

schwarzer Rauch von Bhopal

die grauen Kraniche sterben aus

noch ist nicht alles verloren

Seid unbesorgt ihr Wälder

der letzte Wisent auf dieser Erde

er lebt noch in freier Wildbahn

Гуманність добігає свої кроси  
Задумалась на фініші століть  
Тхорезний дід  
котрий писав доноси -  
такого теж за старість пожаліть?

Не боягузи  
не дебіли  
Але чому так душі сплять?  
Тоді овації гриміли  
Тепер овації гримлять

Ура!  
Дозволено бути сміливими  
Ох же й поговоримо  
Ох же й покричимо  
Між іншим вовка уже підсмалили  
Уроків історії не вчимо

Die Humanität beendet ihren Lauf  
macht sich Gedanken am Ende des Jahrhunderts  
Ein rüudiger Greis der einst Denuntiationen schrieb  
gehört wohl verschont wegen hohen Alters?

Die Menschen sind weder schwachsinnig  
noch ängstlich  
doch weshalb schlafen ihre Seelen ?  
Dereinst hat der Applaus gebrandet  
er brandet weiter noch heute

Hurra!  
Es ist erlaubt mutig zu sein  
Was werden wir reden  
Was werden wir schreien  
Übrigens wurde dem Wolf das Fell versengt  
Wir versäumen aus der Geschichte zu lernen

Людей на світі смуток не трима  
Розвію хмару над життям навислу  
Іронія -  
це блискавка ума  
котра освітить всі глибини смислу

Режими хунти і преторії  
Минало все  
лишалися народи  
А грати що ж  
це канва історії  
Треба ж на чомусь вишити  
обличчя свободи

Ви думмали -  
поет  
ні за холодну воду  
Сидить собі поет  
пописує "стишка"  
Поети - це біографи народу  
а в нього біографія тяжка

Nicht Trauer hält die Menschen auf der Welt  
Ich will die Wolke über dem Leben vertreiben  
die Ironie -  
sie ist ein Blitz des Verstandes  
der alle Tiefen der Sinne erhellt.

Regime, Juntas, Prätorianer  
alles vergangen  
geblieben sind die Völker  
und Gitter  
Sie sind der Kanevas der Geschichte  
um darauf  
das Gesicht der Historie zu sticken

Ihr habt angenommen  
ein Dichter sei ein Niemand  
sitzt ruhig da dichtet seinen "Vers"  
Die Dichter sind Biographen des Volkes  
und dessen Geschichte wiegt schwer

Не говори печальними очима  
те, що бояться вимовить слова.  
Так виникає ніжність самочинна,  
так виникає тиша грозова.

Чи ти мій сон, чи ти моя уява,  
чи просто чорна магія чола...  
Яка між нами райдуга стояла!  
Яка між нами прірва пролягла!

Versuche nicht mit traurigen Augen  
das zu sagen, was das Wort nicht vermag.  
So kommt die eigenwillige Sanftmut zustande,  
so kommt die Stille vor dem Gewitter auf.

Bist du mein Traum, mein inneres Verlangen,  
die schwarze Magie meines Inneren nur?  
Wie leuchtete zwischen uns der Regenbogen,  
wie tief der Abgrund, der uns heute trennt!

Я дуже тяжко вами відболіла.  
Це все було як марення, як сон.  
Любов підкралась тихо як Даліла,  
а розум спав, довірливий Самсон.

Тепер пора прощатися нам. Будень.  
На білих вікнах змерзли міражі.  
І як ми будем, як тепер ми будем?!  
Такі вже рідні і такі чужі.

Ця казка днів - вона була недовгою.  
Цей світлий сон пішов без вороття.  
Це тихе сяйво над моєю долею! -  
воно лишилось на усе життя.

Wie einen tiefen Schmerz hab ich Sie überwunden,  
und alles war wie Traum und Fieberwahn.  
Die Liebe kam auf leisen Sohlen wie Dalila,  
dem arglosen Samson gleich schlief mein Verstand.

Die Zeit vorbei. Nun heißt es Abschied nehmen,  
die Trugbilder am Fenster vom Rauhreif bedeckt.  
Was werden wir nun tun, wie weiterleben?  
Vertraut geworden und so fremd zugleich.

Von kurzer Dauer war das Märchen dieser Tage,  
der lichte Traum - zu Ende und dahin.  
Für's ganze Leben bleibt das stille Leuchten,  
das über meinem Schicksal lieblich strahlt.

Хай буде легко. Дотиком пера.  
Хай буде вічно. Спомином пресвітлим.  
Цей білий світ - березова кора  
по чорних днях побілена десь звідтам.

Сьогодні сніг іти вже поривавсь.  
Сьогодні осінь похлинулась димом.  
Хай буде гірко. Спогадом про Вас.  
Хай буде світло, спогадом предивним.

Хай не розбудить смутку телефон.  
Нехай печаль не зрушиться листами.  
Хай буде легко. Це був тільки сон,  
що ледь торкнувся пам'яті вустами.

Es möge leicht sein. Wie ein Federstrich.  
Und ewig sein. Erhellet nur von Gedenken.  
Die weiße Welt - der Birkenrinde gleich,  
bekommt in dunklen Tagen Licht von drüben.

Schon fing es heute langsam an zu schneien,  
der Herbst hat heute zuviel Rauch getrunken.  
Die Erinnerung an Sie, sie möge bitter sein,  
ein wundersames Leuchten das Gedenken.

Kein Anruf wecke meinen tiefen Gram.  
Kein Brief soll meine Trauer stören.  
Es möge leicht sein. Denn es war ein Traum,  
dess' Lippen die Erinnerung kaum berührten.

## Інкустації

Художнику, ти піліgrim віків.

Йдеш по святих місцях людського духу.

Уздовж твоєї смертної дороги  
зелені очі заздрості горять.

Непереможна безборонність -  
твій меч єдиний і єдиний щит.

Душа вертає на свої руїни.  
Тим часом там уже виросла квітка.

Я слухаю нечутні голоси  
серед німої музики мозаїк.

Усе було на світі позавчора.

В зіницях Часу предковичний лід.

## Inkrustierungen

Künstler, du bist ein Pilger der Zeiten.  
Schreitest durch die heiligen Stätten der Menschheit.

Entlang deines Todespfades  
glühen grüne Augen des Neides.

Die unbezwingbare Schutzlosigkeit  
ist dein einziges Schwert, dein einziger Schild.

Die Seele kehrt zurück zu ihren Ruinen.  
Dort ist bereits eine Blume aufgeblüht.

Ich lausche den unhörbaren Stimmen,  
die stumm den Mosaiken entsteigen.

Alles auf der Welt war vorgestern.

In den Pupillen der Zeit urewiges Eis.

Атомний Вій опустив бетонні повіки  
Коло окреслив навколо себе страшне.  
Чому Звізда-Полин упала на наші ріки?!  
Хто сіяв цю біду і хто її пожне?  
Хто нас образив, знівечив, обжер?  
Яка орда нам гідність притоптала?  
Якщо наука потребує жертв -,  
чому ж не вас вона перековтала?!  
Загидили ліси і землю занедбали.  
Поставили АЕС в верхів'ї трьох річок.  
То хто ж ви є, злочинці, канібали?!  
Ударив чорний дзвін. І досить балачок.  
В яких лісах іще ви забарложені?  
Що яничари ще занапащать?  
І мертві, і живі, і ненароджені  
нікого з вас довіку не простять!

Wij, das Atommonster, senkt die Lider aus Beton,  
zeichnet seinen grausigen Kreis.

Warum nur fiel der Wermutsstern auf unsere Flüsse nieder?

Wer hat das Unheil gesät, wer fährt nun die Ernte ein?

Wer hat uns geschändet, zermalmt und ausgeraubt?

Welche Horde hat unsere Würde ausgelöscht?

Wenn die Wissenschaft schon Opfer fordert,  
weshalb verschlang sie nicht auch euch dabei?

Ihr habt die Wälder vernichtet, die Erde verwüstet,  
in Quellgebiet ein AKW gebaut.

Wer seid ihr nur? Kannibalen? Verbrecher?

Genug der Worte. Schon hört man die Totenglocken.

Wo haust ihr, in welchen Wäldern?

Welch Unheil richten noch die Janitscharen an?

Die Toten, Lebenden und Ungeborenen  
werden euch nie vergeben in alle Ewigkeit!

Я вам цей борг ніколи не залишу.

Ви й так уже, як прокляті в боргах.

Віддайте мені дощ. Віддайте мені тишу.  
Віддайте мені ліс і річечку в лугах.

Віддайте мені сад і зірку вечорову.  
І в полі сіяча, і вдячну щедрість нив.

Віддайте мені все. Віддайте мені мову,  
якою мій народ мене благословив.

Ми поранені люди, ми дуже поранені люди.

Але хто наші вбивці? - не цей, не цей і не ця.

Їх нема, вони є, і все це ще тільки прелюди.

Ті що нас убивали, змінили вираз лиця.

Древо мислі вродило - цитати, цитати, цитати.

Як втомилась душа у суспільній своїй німоті!

Хто віддасть нам життя?

А немає ж у кого спитати.

Ті, що нас убивали, іще раз уже не ті.

Diese Schuld werd' ich euch nie erlassen.

Ihr seid von Schuld gezeichnet wie vom Fluch.

Gebt mir den Regen wieder. Auch die Stille.  
Den Wald und in der Au den Fluß.

Den Abendstern, den Garten voller Bäume,  
den Säer und das wogende Korn im Feld.

Ich will alles zurück. Gebt mir die Sprache wieder,  
mit der mein Volk mich einst gesegnet hat.

Wir sind verwundete Menschen. Wir sind schwer verwundet.

Doch wer sind unsere Mörder? Nicht der und nicht jener.

Sie sind nicht da, sind doch da, und alles ist nur Präludium.

Die uns töteten, haben heute ein anderes Gesicht.

Der Gedankenbaum brachte Zitate hervor, nichts als Zitate.

Wie ist die Seele von dieser Stummheit doch müd!

Wer gibt uns das Leben wieder ?

Keiner, den man danach fragen könnte.

Die uns einst getötet, sind erneut nicht mehr sie selbst.

Стоять озера в пригорщах долин.

Луги цвітуть у придорожній смузі.

І царственний цибатий черногуз  
поважно ходить в ранній кукурудзі.

Дівча козу на вигоні пасе.

Машины мчать баранки крутять аси.

Малина спіє... І на все, на все  
лягає пил чорнобильської траси.

Жоржини на Чорнобильській дорозі  
вже другий рік як струшують біду.

Прозорий жах обмацує ворота -  
чи можна людям в хату увійти?

Роса - як смертний піт на травах,  
на горіхах.

Але найбільше стронцію - у стріхах.

Хто це казав, що стріхи - традиційні?

У нас і стріхи вже радіаційні.

Der See liegt flach in der Hand des Tales.

Die Auen blüh'n entlang des Straßenrand's.

Einem König gleich mit großen Schritten  
stolziert ein Storch im jungen Mais.

Die Wagen eilen, das Lenkrad fest im Griff.

Ein Mädchen weidet eine Ziege auf dem Anger.

Himbeeren reifen... Und über alles, alles fällt  
der aufgewirbelte Staub der Straße nach Tschornobyl.

Die Dahlien auf der Straße nach Tschornobyl  
werfen schon das zweite Jahr ihr Unheil ab.

Durchsichtiges Entsetzen fingert an den Toren,  
ob man das Haus wohl noch betreten kann?

Tau liegt wie Todesschweiß auf Gräsern, Nüssen.

Das meiste Strontium steckt jedoch im Dach aus Stroh.

Endlos besungene Dächer der Heimat,  
einst ihr Schmuck, heute der Strahlung Hort.

Страшний скрипаль підняв уже смичок.  
Він буде грати реквієм річок.

Хто вдарив землю в сонячне сплетіння  
і спричинив конвульсії стихій?

Я чую увертюру апокаліпсису.

Вчора на базарі дядько  
продавав хрест з двома ангелами.

Те, що принижує, - пронизує.

Душа образ не забува.

Все, чим образили поета,  
акумулюється в слова.

А слово - струм. А слово - зброя.

А віще слово - вікове.

Душа, зруйнована, як Троя,  
своїх убивць переживе.

Ein furchterregender Geiger hebt seinen Bogen,  
sein Requiem gilt allen Flüssen hier.

Wer traf das Sonnengeflecht der Erde,  
hat die Naturelemente in Krämpfe versetzt?

Der Apokalypse Ouvertüre hör ich tönen.

Gestern verkaufte ein Bauer  
ein Kreuz und zwei Engel auf dem Basar.

Was erniedrigt, durchdringt.

Die Seele vergißt Kränkungen nie.

Alles, womit ein Dichter getroffen wurde,  
verdichtet sich im Wort.

Das Wort ist Strom. Das Wort ist eine Waffe.  
Der Gemeinschaft gehört das weise Wort.

Eine Seele, zerstört wie Troja,  
überlebt ihre Mörder allemal.

Од звичайного погляду скрите  
відкривається лиш дивакам.

Прочитай золоті манускрипти,  
подивися у вічі вікам.

Чуєш гул космодромів прадавніх?

Ошелешений розум притих.

...Нетутешні обриси храмів.

...Нерозгадані німби святих.

Такий туман, аж піють сірі півні.

Людина йде з туману у туман.

Ми всі, по суті, живемо  
якоюсь мірою в тумані.

Прозріння нам уже не притаманні.

Нема прозрінь в тумані підозрінь.

Потрібна філософія. Натомість -  
всі форми напливання на свідомість.

Їмо плоди із дерева незнання.

Das vor einfachen Blicken Verborgene  
offenbart sich Wundersamen nur.

Lies die goldenen Schriften,  
blick den Zeiten ins Auge.

Hörst du das Dröhnen der uralten Bahnen?  
Der erschütterte Verstand hält still.

...Tempelumrisse versunkener Welten.  
...Heiligenscheine, die voller Rätsel sind.

Ein solcher Nebel herrscht, daß graue Hähne krähen.

Aus einem Nebel in den anderen geht der Mensch.

Wir alle leben irgendwie  
im Grunde eingehüllt in dichten Nebel.

Schon fremd ist uns das Erwachen.  
Im Nebel der Verdächtigungen erwacht man nie.

Philosophie tut not. Doch leider,  
geht alles gegen das Bewußtsein los.

Wir essen die Frucht vom Baum der Unkenntnis.

Ми - спадкоємці спадків розграбованих.

Ми - власники сплюндрованих святинь.

Ми вже як тіні на своїй землі.

Хто зрозуміє нашу ностальгію?

Ми любимо тих, що знали нас молодими.

Їхня пам'ять - музей коштовностей,  
які ми колись розгубили.

Хто дивиться нам вслід,  
той плаче за собою.

Віддай людині крихітку себе.  
За це душа поповнюється світлом.

Wir sind die Erben geplündelter Schätze.

Uns gehören die geschändeten Tempel.

Wir gleichen bereits Schatten auf der eigenen Erde.

Wer vermag unsere Nostalgie zu verstehen?

Wir lieben diejenigen, die uns kannten, als wir jung gewesen.

Ihr Gedächtnis ist ein Museum voller Schätze,  
die wir einst besaßen und verloren haben.

Wer uns mit dem Blick verfolgt,  
beweint sich selbst.

Gib dem Menschen ein Stück deiner selbst.  
Dafür wird deine Seele von Licht erfüllt.

Усі усіх не люблять. Це біда.

Це чорний дим невидимого пекла.

Ми вчаділи за декілька століть.

В цій п'єсі диригує сам диявол.

Просніться, люди! Це погані сни.

Нове століття в шибку заглядає.

Той самий чад, ті ж самі казани,  
лиш інший диявол дрова підкидає.

А спробуй подивитися на все  
очима соціального прозріння.

Це місто - монстр. Воно себе пасе.  
Воно не знає, де його коріння.

Не стукне в браму лицар Ланселот.

Козак Мамай прибути погордусь.

Зневажені тут мова і народ,  
який міщан століттями годує.

Die Menschen lieben einander nicht mehr.

Schwarzer Rauch der unsichtbaren Hölle.

Vergiftet hat er uns im Lauf der Zeit.

Dieses Stück wird dirigiert von einem Dämon.

Erwacht, ihr Menschen! Es ist ein böser Traum!

Ein neues Jahrhundert schaut zum Fenster herein.

Der gleiche Rauch. Dieselben Kessel.  
Ein anderer Dämon wirft nun das Holz ins Feuer.

Versuch doch alles anzuschauen  
mit Augen sozialer Erkenntnis.

Die Stadt - ein Monster. Sie lebt nur für sich selbst,  
und weiß nichts von ihren Wurzeln.

Ritter Lancelot klopft nie an ihr Tor.  
Sie wird von Mamaj, dem kühnen Kosaken, verachtet.

Die Sprache, das Volk, sie gelten ihr nichts,  
dabei ernährt das Volk sie seit uralten Zeiten.

Дерева хитаються. Дохитують ХХ століття.

Підбиті народи в огонь випадають із гнізд.

Кружляє планета. І штучні її сателіти  
виносять у космос свій чорний зачаєний зміст.

Куди одлетіло крило самобраної скатерті?

Ще й не поблякло народного взору шитво.

Всі люди як люди. Слов'янство стоїть як на паперті -,  
А мо' хто гостинця підкине їм на Різдво?

І знов сидять при владі одесную.

Гряде неоцинізм. Я в ньому не існую.

Таке суспільство чи таке, а всі ті ж самі оди.

Яке глибоке і цупке коріння несвободи!

Die Bäume, geschüttelt von heftigem Wind. Sie schütteln  
das XX. Jahrhundert dem Ende entgegen.  
Unterdrückte Völker stürzen aus ihren Nestern ins Feuer.

Es kreist der Planet, seine künstlichen Satelliten  
entsorgen ins All ihren schwarzen, heimlichen Inhalt.

Wohin ist der Flügel des gewebten Tischtuchs entschwunden?  
Noch ist das gestickte Muster nicht verblaßt.

Die Menschen sind die gleichen geblieben.  
In der Vorhalle stehen die Slawen.  
Vielleicht wirft ihnen jemand eine Weihnachtsgabe hin?

Sie sind wieder an der Macht  
und sitzen auf der richtigen Seite.  
Der Neozynismus naht. Ich lebe in ihm nicht.

Es wechseln die Gesellschaftsformen, nicht die Oden.  
Wie tief und zäh doch die Wurzeln der Unfreiheit sind!

Ми у просторі чи у прострації?

Деградуємо, чи грядем?

У нас уже солов'ї хрипнуть від радіації.

У нас уже розікрадений наш Едем.

Світ ще не відкрив нас, як Колумб Америку.

Всі цивілізації будуть вже старі - ,

А ми іще раз віродимось, і затанцюєм по телеку.

І сюрчатиме сюрчик на кожному пустирі.

Перегорюєм ще раз - і вперед.

В апофеоз витійства і крутійства.

Допасувавши слово до потреб  
горілкою налитого суспільства.

І все про волю будем гомонить.

Будити мисль затуркану і кволу.

А вже ж нема попереду століть,  
щоб триста років знов іти по колу.

Sind wir im freien Raum oder im Zustand der Ermattung?

Degradieren wir oder kommen wir voran?

Unsere Nachtigallen sind bereits heiser von der Strahlung.

Unser Garten Eden geplündert, ausgeraubt.

Die Welt hat uns noch nicht entdeckt, so wie einst Kolumbus  
Amerika entdeckte.

Alle Zivilisationen werden bereits ergraut sein,

wenn wir in unsere nächste Wiedergeburt eintreten  
und im Fernsehen tanzen werden.

Die Trillerpfeifen beherrschen dann jeden wüsten Platz.

Wir durchleiden noch einmal alles und marschieren los.

In die Apotheose der Kniffe und Finten.

Das Wort den Bedürfnissen  
der schnapsdurchtränkten Gesellschaft angepaßt.

Wir werden stets von Freiheit reden.

Den schwachen, verworrenen Gedanken wachrütteln.

Doch vor uns liegt nicht mehr die Zeit  
von drei Jahrhunderten, sich im Kreise zu bewegen.

Нації вмирають не від інфаркту.  
Спочатку їм відбирає мову.

Украдене ім'я до злодія не звикне.

Як би не ми, то як вас величать?

І Русь, і Рось, і Либідь ані скригне.

І на уста віків покладено печать.

Містерії німої пантоміми.

І Русь, і Рось, і Либідь ледь жива.

Імператив імперії незмінний,  
Лише вдягнувся у нові слова.

Nationen sterben nicht am Infarkt.  
Zuerst verschlägt es ihnen die Sprache.

Ein gestohlener Name kann sich nicht an den Dieb gewöhnen.

Wie klänge euer Name ohne uns?

Rus' und Ros' und Lybid' halten den Atem an.

Die Lippen der Jahrhunderte versiegelt.

Geheimnisse einer stummen Pantomime.

Rus' und Ros' und Lybid' atmen kaum.

Der Imperativ des Imperiums bleibt unverändert,  
er hat nur neue Worte angelegt.

\* Rus' und Ros' sind ukrainische Flußnamen, die bereits in den Chroniken des Kiewer Reiches auftauchen, von den ersten beiden leiten Sprachwissenschaftler die Bezeichnung Rus' ab, auf welche auch "Rossija" (Rußland) zurückgeht.

На вербах золотих вродили дикі груші.

Зникає мій народ, як в розчині кристал.

Той шолудивий чорт купує вбогі душі.  
Новим вождям вже мостить п'єдистал.

Купуй, купуй, купуй! - чого ті душі варті?

Мости, мости, мости! - впаде і ця мана.

Все людство вже збулось. Лиш ми іще на старті.

А на шляху - то прірва, то стіна

О, що ви пишете, що пишете?

Які ж це музи вам велять?

Асоціації не плачуть  
і асонанси не болять.

Замулив слово сірий сель верлібрів.

Класичний вірш від логіки втомивсь.

На римах вірші - як на роликах,  
хоч би спіткнулися об мисль!

Які занедбані слова -  
як сироти невмиті.

Коштовне слово - діамант  
на чорнім оксамиті.

Die goldenen Weiden tragen wilde Birnen.

Mein Volk wird verschwinden wie in der Lauge der Kristall.

Der räudige Teufel kauft arme Seelen.  
Neuen Führern er bereits den Sockel baut.

Kauft, Leute! Kauft! Was taugen jene Seelen?

Baue nur fort! Auch dieser Trug stürzt ein.

Vollendet ist der Menschheit Weg. Wir möchten  
noch neu beginnen.

Doch auf dem Weg - mal Abgrund und mal Wand.

Worüber schreibt ihr nur, worüber?

Was sind das nur für Musen dieses Mal?

Die Assoziationen weinen nicht,  
die Assonanzen schmerzen nicht.  
Das Wort erstickt vom grauen Schlamm der freien Verse.

Der klassische Vers von Logik ermüdet.

Gleich Rollschuhen - sausen, ohne zu verweilen,  
die gereimten Verse an den Gedanken vorbei!

Wie vernachlässigt die Worte doch sind -  
schmuddeligen Waisen ähnlich.

Das sinnreiche Wort - ein Diamant  
auf schwarzem Samt.

Не там шукаєм істину, не там!

Ці болота потрібні болотам.

Забалотуйте болота,  
бо знову буде істина не та.

Зелена твань, болотяні пастелі!

Трясовина, що поглинає слід.

Мойсей народ виводив із пустелі.  
Де той Мойсей, що виведе з боліт?!

Починалося з Хаосу.

Йдеться до порожнечі.

У порожнечі нема резонансу.

До кого волати, Господи?!

Die Wahrheit suchen wir - am falschen Ort!

Diese Sümpfe werden nur von Sümpfen genutzt!

Laßt Sümpfe bei der Wahl versagen,  
oder die Wahrheit wird wieder eine falsche sein.

Das Moor ist grün, Pastellkreide aus Sumpf!

Ein feuchter Grund, der den Schritt verschlingt.

Moses hat das Volk aus der Wüste geführt.  
Wo ist der Moses, der aus dem Sumpf führt?

Im Chaos hat alles begonnen.

Der Weg führt ins Leere.

In der Leere gibt es keinen Widerhall.

Zu wem sollen wir rufen,

o Herr?

Ми дикі люди, ми не знаєм звичаїв.

Ми нищим ліс. Ми з матір'ю на "ти".

Ми свій кінець пришвидшуєм, пришвидшуєм  
у колективних нетрях самоти.

Душа ніяк не вийде із-під варті.

То культ особи, то культура мас.

Колись ми, кажуть, виникли від мавпи.  
Надалі мавпа виникне від нас.

Безвихідь ще обмацує стіну.

Із космосу вже зорі погукали.

Пощо мені, о Боже мій, пощо,  
пощо мені так душу ошукали?!

Wir sind wilde Menschen, wir kennen keine Sitten.

Wir zerstören den Wald. Wir sagen zur Mutter: "du".

Im kollektiven Dickicht der Einsamkeit  
beschleunigen wir unseren Tod.

Unablässig wird die Seele bewacht.

Mal herrscht Personenkult, dann Massenkultur.

Es heißt, wir haben uns einst aus dem Affen entwickelt.  
Demnächst geht der Affe auf uns zurück.

Die Ausweglosigkeit tastet noch die Wände ab.

Aus dem Kosmos rufen die Sterne herüber.

O Gott, weshalb und wozu  
wurde meine Seele betrogen?!

Вежа моєї самотності не обита зсередини корком.  
В пошуках втраченого часу я знаходжу лише безвихідь.

В дитинство хочу, там усе моє.

В дитинстві ми - великі Магеллани.

В дитинстві відкриваєш материк,  
котрий назветься потім - Батьківщина.

А поки що, маленький папуас,  
я відкриваю стежечку і квітку.

Мені цвіте люпин. Мені співає пташечка.

Мене гукнув далекий пароплав.

Der Turm meiner Einsamkeit ist nicht  
vollkommen.

Auf der Suche nach der verlorenen Zeit  
finde ich nichts als Ausweglosigkeit.

In die Kindheit möchte ich zurück, dort ist alles mein.

In der Kindheit sind wir alle große Seefahrer

In der Kindheit entdecken wir den Kontinent,  
den wir später Heimat nennen.

Doch einstweilen bin ich ein kleiner Papua,  
entdecke einen Pfad und eine Blume.

Die Lupine blüht für mich. Mein ist des Vogels Lied.

Ein Dampfer ruft mich aus der weiten Ferne.

У нетрях прокидаються гриби.

Магічний знак - по відьминому колу.

Ознака, що ніхто ще не проходив -  
казкова непродертість павутин.

Я цілий день з лісами на одинці.

Я у лісах, як в шапці-невидимцій.

Аж тут мене ніхто вже не дістане!

Моїх берізок царство тонкостанне.

Поховані чорнобильські ліси!  
Не забувайте наші голоси.

Коцій Безсмертний зону стереже.

Котигорошко зайця переймас.

А Колобок питається: - Невже  
вже діда й баби у селі не має?

Для кого ж квітку в полі п'є бджола?

Куди ведуть ці знаки придорожні?

Як довго в селах казка не жила!  
Тепер вернулась - а вони порожні.

Im tiefen Dickicht erwachen die Pilze.

Ein magisches Zeichen - im Hexenkreis.

Das heißt - hier ist noch keiner vorbeigekommen -  
die Spinnennetze märchenhaft und vollkommen.

Den ganzen Tag allein mit den Wäldern.

Als Tarnkappe bleibt mir der Wald.

Hier wird mich keiner jemals finden

in meinem Reich des schlanken Birkenhains!

Ihr begrabenen Wälder von Tschornobyl,  
vergeßt niemals unserer Stimmen Klang.

Koschtschij, der Knochenmann, hütet die verbotene Zone.

Kullererbse rollt dem Hasen über den Weg.

Da fragt der Pfannkuchen: - "Sind  
Großväterchen und Großmütterchen nicht mehr im Dorf?"

Für wen trinkt die Biene Nektar im Feld?

Welche Orte zeigen diese Straßenschilder an?

Wie lange war das Märchen fort aus diesen Dörfern?  
Nun ist es heimgekehrt, doch sie sind leer.

Прийшов у місто дуже гарний лось.

У надвечір'ї деревом здавався.

Сказали люди: - "Це нам так здалось ..."  
і через те ніхто не здивувався.

А що такого? Лосі нам рідня.

Креснув рогами - як трамвайні дуги.

Він, може, йшов до мене навмання -  
з моїх лісів, з чорнобильської туги.

Ой, у полі три тополі. Та всі не зелені.

Ой, у полі криниченька. В полі-  
етилені.

Прилетіла ластівочка. Та й не зна, де дітсья.

Пасе баба корівоньку. Та й трави боїтсья.

Зелена ліщинонько, чом ти невесела?

Ой не світи, місяченьку, на порожні села!

Все убили, сплюндрували, взяли зону в дроти.

Оце ж тобі, Україно, за твої щедроти!

Ein herrlicher Elch kam in die Stadt.

Der einem Baum glich gegen Abend.

Die Leute meinten: es sei ein Spuk,  
denn keiner glaubte mehr an Wunder.

Weshalb? Die Elche sind mit uns verwandt.

Wie Stromabnehmer einer Straßenbahn er sein Geweih bewegte.

Vielleicht hat er sich zu mir auf den Weg gemacht?

Aus dem Tschornobylland, aus meinen Wäldern.

Hej, drei Pappeln im Feld, die nicht mehr grünen.

Hej, drei Brunnen im Feld, die Plastikfolien umhüllen.

Zurückgekehrte Schwalbe, du weißt nicht, was tun.

Ein Mütterchen mit ihrer Kuh auf der furchterregenden Weide,

Du, Haselstrauch im Grünen, weshalb so traurig?

Du, heller Mond, schein nicht den leeren Dörfern!

Zerstört und geplündert, von Stacheldraht umgeben.

Das ist dir, Ukraine, für deine reichen Gaben!

У минулому у нас відняли майбутнє.

В майбутньому нам віддадуть минуле.

А де ж наше життя сьогоднішнє?

От і настав великий перелом!

Не гонка зброї, а валюти гонка.

Достойний бартер міста із селом -  
воно нам хряка, ми йому подонка.

Таке століття - навіть зрячі йдуть наосліп.

Так багато попелу на світі,  
що він уже не стукає у груди людства.

In der Vergangenheit hatte man uns die Zukunft genommen.

In der Zukunft wird man uns die Vergangenheit wiedergeben.

Wo bleibt indes unser gegenwärtiges Leben?

Der große Umbruch ist da!

Nicht Waffen, Devisen werden aufgerüstet.

Ein würdiger Tausch zwischen Dorf und Stadt -  
es gibt uns Eber gegen Abschaum.

Ein Jahrhundert - in dem die Sehenden  
sich blindlings vortasten.

Die Welt ist voller Asche,  
doch die Lunge der Menschheit  
hat sich längst daran gewöhnt.

Жінки у чорному, обвуглене страждання,  
кого за вашу муку покарати?

Ще довго не осяде каламуть.

Ще довго будуть в душах чороторії.

Я на планеті дерево людське.  
Мене весь час підрубують під корінь.

Десятки літ неміряної втоми.

Абсурдами примучена душа.

В мені щодня вбивають Україну.

Die Frauen in Schwarz - verkohltes Leiden,  
wen soll man für ihre Pein bestrafen?

Das Trübe wird noch lange Zeit nicht klar.

Die Seelen bleiben aufgewühlt noch viele Jahre.

Auf diesem Planet bin ich ein Menschenbaum,  
dem unentwegt die Wurzel wird zerschlagen.

Unzählige Jahre andauernder Erschöpfung.

Die Seele ist vom Absurden erdrückt.

Tag für Tag wird die Ukraine in mir getötet.

Вночі із хаосу безсоння,  
коли мій Всесвіт ожива -  
як срібні птиці вилітають  
ще неприборкані слова.

За день банальностей і фальшу  
ото піднімеш стільки тон -,  
Що не напишеш, що не скажеш,  
"Не те!" застогне камертон.

А день схитне свою орбіту.  
Вступає ніч в свої права.  
І хтось диктує з-понад світу  
непередбачені слова.

Примучений народ. Зацьковані поети.

В цивільних піджаках дримають пістолети.

Політика - як танці паралітика.

У душах намул не осів.

Криміногенні патріоти.

Іхтіозаври сталінських часів.

Des Nachts im schlaflosen Chaos  
wenn mein Weltall in mir erwacht -  
steigen gleich Silbervögeln  
ungebändigte Worte aus mir empor.

So viele Tonnen mußt du heben  
während des Tages voller Banalität und Trug -,  
und jedes Wort, geschrieben oder gesprochen,  
wird abgelehnt vom Kammerton.

Und wenn der Tag dann geht zur Neige,  
die Nacht in ihre Rechte tritt,  
unvorhergesehene Worte  
mir Jemand aus dem All diktiert.

Zerquält das Volk. Völlig abgehetzt die Dichter.

Pistolen schlummern in zivilen Jacken.

Die Politik - ein Tanz der Lahmen.

Die Seelen voller Bodensatz.

Kriminelle Patrioten.

Ichthyosaurier der Stalinzeit.

Старі вже ледви човгають, а злі.

Як стало тісно людям на землі!

Травиночко, ріднесенька, рости!

Людиночко, малесенька, прости!

Люби ліси і кланяйся лугам.

Як тяжко жити, коли світ шаліє!

Такий тепер на світі балаган,  
уже ж ніхто нікого не жаліє.

Не шукаймо досконалих ліній  
у кривому дзеркалі опіній.

Доповнення до античних джерел:  
нашого Прометея клював двоглавий орел.

Не бачу обличчя істини  
воно спотворене болем.

Die Alten schleppen sich dahin - in Zorn.

Wie eng ist es auf Erden dem Menschen geworden!

Du, grünes Gras, so wachse doch!

Du, kleiner Mensch, verzeih!

Liebe den Wald und grüße die Au!

Wie schwer zu leben in einer Welt voll Raserei!

In diesem Chaos, das uns heut umgibt,  
kein Mitgefühl und kein Erbarmen

Im Zerrspiegel der Meinungen  
dürfen wir keine vollkommenen Linien suchen.

Ergänzung der antiken Quellen:  
Unserem Prometheus hat ein zweiköpfiger Adler  
die Leber zerfleischt.

Ich seh nicht das Gesicht der Wahrheit,  
denn es ist schmerzverzerrt.

Які вони страшні і невиразні -  
вчорашні плазуни, а нині знову блазні.

Держави, уряди, вожді... Вожді, міністри,  
генерали...  
Не розраховуй на життя, вони його уже забрали.

Ой, осінь, осінь, барви чудотворні!

Як журавлі кричать твої: "Курли!"

Які минають люди неповторні!  
Хоч би іще хоч трошки побули!

Уже дерева - як рогаті олені.

Останнє листя облітає з крон.

Душа стоїть у пам'яті як в повені.

І тільки світить бакени Харон.

Wie schrecklich und undeutlich sie sind -  
die gestrigen Kriecher und heutigen erneuten Narren.

Staaten, Regime, Führer...  
Führer, Minister, Generäle...  
Verlaß dich nicht auf's Leben, sie haben es dir längst genommen.

Herbst, mit deinen wunderbaren Farben!

Wie herrlich tönt deiner Kraniche Ruf!

Einmalige Menschen verlassen uns!  
Verweilten sie doch noch ein wenig!

Die Bäume gleichen schon - gehörnten Hirschen.

Die Wipfel verlieren ihr letztes Laub.

Im Hochwasser der Erinnerungen steht die Seele.

Und Charons Lichter glimmen langsam auf.

Поети, не катуйте читача!

То непрощєнно - грїх багатослїв'я.

Коротко - як діагноз.

І хоч трошки надїї.

Моє життя - в скарбницю горя внесок.

Заплачено сповна - за все, за все, за все.

Душа - як храм з очима давнїх фресок.  
Все бачить. Вск мовчить. Все далї понесе.

Dichter, martert nicht den Leser!

Der Worte Schwall ist unverzeihlich.

Kurz - einer Diagnose ähnlich.

Mit einem Quentchen Hoffnung.

Mein Leben - ein Beitrag für den Schatz des Leidens.

Für alles, alles - entrichtete ich Zoll.

Die Seele - ein Gotteshaus mit Augen alter Fresken.  
Die alles sieht. Über alles schweigt. Und es weiterträgt.